



# SPORT IN BERLIN

## Martin Sauer steuerte den Ruder-Achter zu WM-Gold

Deutsches Flaggschiff in Neuseeland erfolgreich

**Innovations-Preis des Berliner Sports**

Seite 6 - 10: 18 Vereine ausgezeichnet

**Hindernislauf besonderer Art**

Seite 30: Veranstalter im Behörden-Dickicht

*Danke Ehrenamt !*



*Wir sagen „Danke“...*

[www.dankeEhrenamt.de](http://www.dankeEhrenamt.de)

Warum? Wie? Wo? Was? Wann? Fragen über Fragen!  
Antworten gibt es auf der neuen Internetseite zur Würdigung des  
Ehrenamts im Sport [www.dankeEhrenamt.de](http://www.dankeEhrenamt.de)!



### Titel

Der Berliner Steuermann Martin Sauer (li.) gewann bei der Weltmeisterschaft in Neuseeland mit dem Deutschland-Achter die Goldmedaille. Das Flaggschiff des Deutschen Ruderverbandes wurde nach der erfolgreichen Titelverteidigung zum Partyboot und Martin Sauer im hohen Bogen ins Wasser befördert. Noch ein Berliner war bei der WM erfolgreich: Linus Lichtschlag erkämpfte mit dem Leichtgewicht-Doppelvierer ebenfalls Gold.

Foto: Carsten Oberhagemann

**SPORT IN BERLIN** Offizielles Verbandsorgan des LANDESPORTBUNDES BERLIN  
Herausgeber: Landessportbund Berlin e.V.  
Norbert Skowronek (verantwortlich)  
www.lsb-berlin.de

**Redaktion:** Angela Baufeld (verantwortlich)  
Dr. Heiner Brandt (verantwortlich: Sportjugend)

**Redaktionsadresse:**  
Sport in Berlin, Jesse-Owens-Allee 2  
14053 Berlin  
(Postanschrift: Brieffach 1680, 14006 Berlin)  
Fon (030) 30 002 109  
Fax (030) 30 002 119  
E-Mail: sib@lsb-berlin.de

**Druck:** DruckVogt GmbH, Schmidstraße 6,  
10179 Berlin  
Fon (030) 275 616 0

**Anzeigen:** Top Sportmarketing Berlin GmbH,  
Hanns-Braun-Str./Friesenhaus, 14053 Berlin,  
Fon. (030) 30 11 186 -0, Fax 30 11 186 - 20

**SPORT IN BERLIN** erscheint acht Mal pro Jahr jeweils am ersten Werktag eines Kalendermonats. Der Bezugspreis ist im LSB-Mitgliederbeitrag enthalten.

Mit Namen gekennzeichnete Beiträge drücken nicht unbedingt in jedem Falle auch die Meinung des Herausgebers aus. Die Redaktion lädt zur Einsendung von Fremdbeiträgen ein. Aus organisatorischen und Kostengründen kann jedoch keine Gewähr für eine Veröffentlichung übernommen werden. Da sich SiB als Organ des Landessportbundes in erster Linie an bereits organisierte Sportler richtet, dürften Artikel, die für bestimmte Vereine werben, hier wohl fehl am Platze sein.

**Nächster Redaktionsschluss:** 6. 12. 2010

### 16 Ein großes Herz für den Sport

Merian-Schule in Köpenick nutzt Angebote von sechs Vereinen

### 21 Gelungene Quadratur des Kreises

Berliner Modellprojekt „Leistungssportorientierte Berufsausbildung“

### 24 „Berlin ist offen und tolerant“

Sportaustausch: Jugendliche aus Jerusalem und Moskau in Berlin

### 25 Kinder in Bewegung

Tour durch die Kindertagesstätten der LSB-Trägergesellschaft KiB

### 29 Parkraumbewirtschaftung

Bezirke entdecken neue Einnahmequelle – der Sport protestiert

### 5 Klares Ja zum Kinderschutz

Über 50 Vereine und Verbände haben bislang die Erklärung unterschrieben

### 11 Gut, aber es geht noch besser

Erlöse aus Vermarktungsaktivitäten des Berliner Sports weiter gestiegen

### 14 Auch mit Handicap etwas leister

Sport nach Krebs im „Berliner Sport-Verein Freude am Leben“

22 **Finanzen:** Schatzmeistertagung

23 **Vereinsberater**

26 **Der LSB gratuliert**

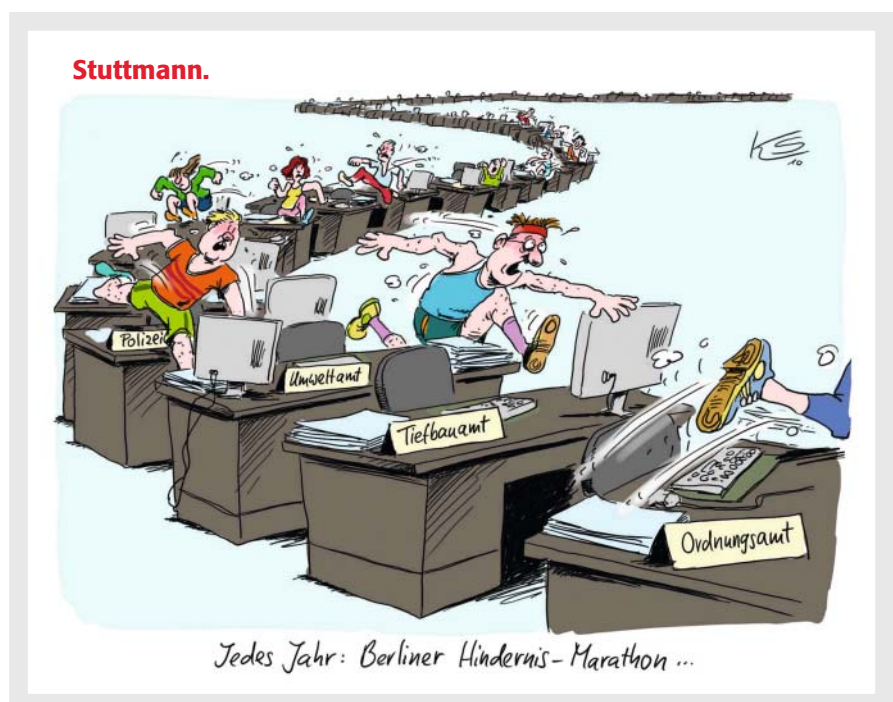
### 17 SPORT JUGEND BERLIN

Sportjugend-Vollversammlung

Ehrung für freiwillige Helfer

Bildungspaket: Gutscheine für Mitwirkung in einem Sportverein

Porträts: Jugendsportler



(siehe auch Seite 30)



Von Klaus Böger  
LSB-Präsident

## Optimisten machen Kopfstand

**Neue Projekte gelingen nicht mit Ewiggestrigen**

Die Tagesschau hatte den Bericht über die Vorstellung der neuen Shell-Jugendstudie im Bundesfamilienministerium mit Bildern junger Turner aus einem Kreuzberger Vereinszentrum unterlegt. Zu Recht, wie der Kommentator der Frankfurter Allgemeinen Zeitung anderntags befand. Obwohl es bei der Studie gar nicht um Sport ging. Doch niemand verkörpere besser den Optimismus, den die Untersuchung der kommenden Generation attestiert, als ein Schüler, der gerade auf den Schultern zweier Sportkameraden Kopfstand macht.

Was die FAZ nicht wusste, auch mit der Dreh-Örtlichkeit hatte es seine Bewandnis: Die Halle Glogauer Straße ist ein aufgegebener Schulstandort, den ein mutiger Verein mit der Unterstützung seines Sportamts in ein Schmuckstück verwandelt hat. Die Aufgeschlossenheit für Chancen, darum geht es heute überall im Sport. Um gute Beispiele zu fördern, haben DKLB-Stiftung und LSB den Berliner Innovationspreis ausgeschrieben. Soeben fand die Auszeichnungsveranstaltung zur zweiten Auflage des Wettbewerbs statt. Exzellente Beispiele für Schul- oder Kita-Kooperationen waren unter den prämierten Projekten. Da wird in den Vereinen nicht immer nur auf das durch die Tagesschule verringerte Zeit-Budget der Schüler und denkbare Nutzungskonkurrenzen bei den Schulsportstätten abgestellt. Wissenschaftliche Erhebungen zeigen, dass Vereine von der Kooperation mit Schulen profitieren. Weil sie auf diese Weise offensichtlich junge Menschen ansprechen, die sie außerhalb der Schule vielleicht gar nicht erreichen. Die Zusammenarbeit bildet eine Brücke, die einen Teil der Schüler an den Vereinssport erst heranführt. Daran muss auch die Politik interessiert sein. Eine aktuelle

Studie der Universität Regensburg setzt Sporttreiben und die Abnahme der Gewaltbereitschaft bei Jugendlichen in engen Zusammenhang.

Umso fragwürdiger, wenn ein mit Großspielfeldern dramatisch unterversorgter Brennpunkt-Bezirk Ressourcen für den Sportanlagenbau lieber einer Klientel aus City-Kleingärtnern und Hausbesetzern zuschanzt. Chancen der Integration durch Sport bleiben am nördlichen Gleisdreieck nun wohl auf Dauer ungenutzt. Jugend-Mannschaften werden vom zuständigen Bezirksbürgermeister auf die Dachflächen künftiger Großmärkte vertröstet. Doch öffentliche Sportstätten in privaten Investitionsprojekten bergen ein Insolvenz-Risiko. Damit hat genau derselbe Bezirk bereits böse Erfahrungen gemacht. Sport braucht eine intakte Infrastruktur, und Vereine wissen es auch zu schätzen, wenn sich wie bei der Schwimmhalle Finckensteinallee in Zehlendorf nach langer Durststrecke wieder eine Perspektive auftut.

Wenn es stimmt, dass Menschen zwischen dem ersten und dem fünften Lebensjahr soviel lernen wie danach nie wieder, ist auch die Vorschulzeit wichtig für den Sport. 21 Berliner Kindergärten werden jetzt von einer gemeinnützigen GmbH des Landesportbundes und der Sportjugend betrieben. Zunehmend kommen aber auch Vereine ins Spiel. Kooperationen zwischen Klubs und Kitas sind keine Seltenheit, ein beim Innovationspreis ausgezeichnete Verein arbeitet gleich mit 18 Kindergärten zusammen.

Wer im großen Stil Verantwortung für Kinder übernimmt, muss sich um das Wohl seiner Schützlinge kümmern. 50 Sportvereine und -verbände haben die LSB-Erklärung zum Kinderschutz inzwischen unterzeichnet. Die deut-

liche Positionierung findet auch in den Sportorganisationen anderer Bundesländer Anhänger.

Neue Projekte im Sport gelingen nicht mit 'Ewiggestrigen'. Als der LSB vor zehn Jahren ein Gesundheitssport-Siegel etablieren wollte, gab es Widerstände. Doch die aus Verantwortung für die Volksgesundheit geborene klare Linie hat sich ausgezahlt: Heute ist das Siegel gut eingeführtes Markenzeichen bundesweit.

Ein mutiger Verein hat einen aufgegebenen Schulstandort in ein Schmuckstück verwandelt. Die Aufgeschlossenheit für Chancen, darum geht es heute im Sport.

Der LSB sieht sich als Garant einer Parität zwischen Leistungs- und Breitensport. Entwicklungen im speziellen Angebotssegment des Fitness- und Gesundheitssports schaffen für die Vereine immer neue Herausforderungen. Da geht es auch um Geld. Der Eigenfinanzierung wird künftig eine größere Bedeutung zukommen. Doch ohne die Überschüsse aus der Deutschen Klassenlotterie Berlin wird es nicht gehen.

Die jüngsten Urteile des Europäischen Gerichtshofs zwingen die Politik auf Bundes- und Landesebene zum Handeln, will man auch zukünftig die Erträge aus dem Glücksspiel zur Finanzierung gemeinnütziger Zwecke verwenden. Der LSB erwartet vom neuen Glücksspiel-Staatsvertrag, dass er die Integrität des Sports bewahrt, den Jugendschutz sicherstellt und darüber hinaus eine solide und dauerhafte Finanzierung des Vereinssports gewährleistet. Hierzu ist von der Politik Ideenreichtum wie bei den Vereinen gefragt.



### LSB-Gespräch bei der Bundeswehr Weitere Zusammenarbeit geplant

Die Zusammenarbeit zwischen Bundeswehr und LSB war Thema eines Arbeitsgesprächs zwischen dem Standortkommandeur der Bundeswehr in Berlin, Brigadegeneral Peter Braunstein (li.), sowie LSB-Präsident Klaus Böger (re.) und LSB-Direktor Norbert Skowronek. Erörtert wurden die Möglichkeiten der Zusammenarbeit u. a. bei der Weiterbildung von Bundeswehr-Sportlehrern, bei der Vorbereitung zum „Tag des Berliner Sports“ am 10. September 2011 im Olympiapark sowie bei Standort-Meisterschaften in Triathlon, Volleyball, Schwimmen und Kleinfeld-Fußball. Außerdem wird geprüft, inwieweit ein Wettbewerb zwischen den Dienststellen der Bundeswehr (knapp 50) zur Erlangung des Sportabzeichens ins Leben gerufen werden kann. Geprüft wird weiterhin eine Kooperation zwischen LSB und Standortkommando Berlin bei der Abnahme von Sportabzeichen in Radfahren, Inlineskaten und Schwimmen. Brigadegeneral Braunstein begrüßte die Initiative, einen Kooperationsvertrag mit dem LSB abzuschließen.

### Trauer um Jörg Schlegel Berliner Sport verliert ein Mitstreiter

*Der Berliner Sport trauert um den langjährigen stellvertretenden IHK-Hauptgeschäftsführers Jörg Schlegel. Wir haben Jörg Schlegel erfahren als einen engagierten Mitstreiter für die gemeinsamen Belange von Sport und Wirtschaft in Berlin. Während seiner Tätigkeit im politischen Beirat des LSB seit 1997 hat er dem organisierten Sport in Berlin wertvolle Impulse verliehen. Die gemeinsame große Studie zu den Wirtschaftseffekten des Sports geht maßgeblich auf seine Anregung zurück. Der Berliner Sport wird dem Verstorbenen ein ehrendes Andenken bewahren.*

Klaus Böger, LSB-Präsident  
Norbert Skowronek, LSB-Direktor

## Klares „Ja“ zum Kinderschutz

### 53 Verbände und Vereine haben bislang die Erklärung unterschrieben

53 Berliner Sportorganisationen haben bislang die Erklärung zum Kinderschutz unterzeichnet, die der Landessportbund gemeinsam mit dem EJF am 27. April 2010 auf einer Pressekonferenz der Öffentlichkeit vorgestellt hat.

Die Erstunterzeichner waren die Verbände Eissport, Fußball, Schwimmen, Turn- und Freizeitsport sowie die Vereine Alba Berlin Basketballteam, BHC, Eishockeyclub Neue Eisbären Berlin, Hertha BSC, Reinickendorfer Füchse und SCC.

Inzwischen wurde die Verpflichtungserklärung unterschrieben von den Verbänden Boxen, Handball, Judo, Ju-Jitsu, Segeln, FKK, Sportlehrer, Sport- und Jugendsozialarbeit und den Vereinen Akademischer Ruder-Club zu Berlin, BSC, BTSC, Berliner Wasserratten 1889, Budo-Club Berlin, Charlottenburger Turn- und Sportverein 1858, SV DJK Süd Berlin, fit for fun Sportverein, 1. FC Wacker 1921 Lankwitz, Kanusport-Vereinigung Havelbrüder, Kyokushinkai Karate Köpenick, Lichterfelder FC Berlin 1892, Märkischer Ruderverein, Nikolassee TC Die Känguruhs, RC Charlottenburg, Reit- und Fahrverein im Diakoniezentrum Heiligensee, Reitverein Deutschlandhalle Berlin, Spandauer Box-Club 1926, SC Berlin-Köpenick, SC Le-

benshilfe, Sportfreunde Kladow, SG Empor Hohenschönhausen, Schülerruderverband Wannsee, Schwerhörigen SC Berlin, Tischtennisverein 1990 Friedrichsfelde, Schwimm- und Sportclub Berlin-Reinickendorf, TSV Berlin-Wittenau 1896, TSV Lichterfelde von 1887, Turn- und Sportverein Rudow 1888, TSV Spandau 1860, Turnverein Nordost, Verein für Körperkultur Berlin-Südwest, APO-Bank Berlin SV, Kunstkampfsport-Club sowie der Sport für Berlin gGmbH.

### Dokumente zum Kinderschutz:

[www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de)

Vereine/Verbände finden im Internet unter [www.lsb-berlin.de](http://www.lsb-berlin.de) auf der Homepage der Sportjugend Berlin folgende Dokumente zum Download:

- Merkblatt zum Kinderschutz
- Erklärung zum Kinderschutz
- Hinweise zur Fachtagung „Sexueller Missbrauch von Kindern und Jugendlichen“ am 16. Dezember 2010 in der Bildungsstätte der Sportjugend Berlin
- Musterbrief zur Beantragung eines Führungszeugnisses

## Grünbuch zum Glücksspiel

### EU-Konferenz zur Regulierung des Glücksspielmarktes

Unter belgischer Ratspräsidentschaft hat am 12. Oktober die Konferenz „Rolle der Aufsichtsbehörden bei der Regulierung des Glücksspiels“ stattgefunden. Rückflüsse aus dem Glücksspiel sind ein zentraler Pfeiler der Sportfinanzierung. Der Europäische Gerichtshof hat sich in diversen Urteilen mit der Aufrechterhaltung nationaler Monopole befasst. Eine zentrale Frage der Konferenz war, welche Maßnahmen sich auf europäischer Ebene umsetzen ließen, um die Kooperation zwischen den Regulierungsbehörden der EU-Mitgliedsstaaten zu erleichtern. Einige Redner sprachen sich für eine stärkere regulative Rolle der EU aus. Es sei nicht möglich, europäische Bürger davon abzuhalten, in einem an-

deren EU-Mitgliedstaat in einem Kasino zu wetten oder zu spielen. Der Kommissar für Binnenmarkt, Michel Barnier, erinnerte daran, dass das von der Kommission angekündigte „Grünbuch zum Glücksspiel“ Anfang nächsten Jahres veröffentlicht werde. *DOSB-Presse*

### LSB-Mitgliederversammlung:

**17. Dezember 2010**

Die nächste Mitgliederversammlung des LSB Berlin findet am 17. Dezember 2010, (Beginn: 18 Uhr) im Haus des Deutschen Industrie- und Handelskammertages in der Breiten Straße 29, 10178 Berlin, statt.



Die Preisträger in der Kategorie „Vereine über 1000 Mitglieder“

## 18 : 0 für den Berliner Sport

### Innovationspreis 2010 von LSB und DKL-B-Stiftung an 18 Vereine verliehen

Von Hansjürgen Wille Aus einem nüchternen Vortragsraum wurde ein schmucker, hübsch dekoriertes Bankettsaal – durchaus würdig und dem Anlass angepasst, denn es galt in der LSB-Zentrale an der Jesse-Owens-Allee die Sieger und Platzierten des diesjährigen Innovationspreises zu ehren. Jenes Preises, den der Landessportbund gemeinsam mit der Stiftung Deutsche Klassenlotterie Berlin ins Leben gerufen hat, um die Arbeit und Mühe jener Vereine anzuerkennen, die mit klugen Ideen, zukunftsweisenden Konzepten und entsprechendem Mut in Erscheinung getreten sind. Und das waren nicht gerade wenige in den drei Kategorien.

DKLB-Vorstand Hans-Georg Wieck erklärte in seiner Laudatio vor einem erwartungsfroh gestimmten Preisträger-Auditorium, dass das erfreuliche Ergebnis dieser Aktion praktisch ein „18:0 für den Berliner Sport“ gewesen sei, wobei jeder der 27 500 zu verteilenden Euro eine hohe Rendite abwirft. Und die heißt Spaß am Sport.

STIFTUNG  LOTTO  
DEUTSCHE KLASSENLOTTERIE BERLIN

Für LSB-Präsident Klaus Böger war ein entscheidender Aspekt, dass Berlins Vereine einmal mehr bewiesen haben, wozu sie in der Lage sind und dass sie den Herausforderungen der heutigen Zeit positiv gegenüberstehen und sie zu meistern imstande sind. Damit spielte er auf den Sportflächenmangel an, der vor allem in den innerstädtischen Bezirken herrscht, gleichfalls auf die knappen Kassen bei Staat und Wirtschaftspartnern sowie auf die nicht zu unterschätzende kommerzielle Konkurrenz. „Mehr denn je rücken Themen wie Gesundheit, gesellschaftlicher Wandel, Integration und Ganztagschulen in den Mittelpunkt.“

Viel Prominenz hatte sich zu diesem von LSB-Direktor Norbert Skowronek mit viel Liebe moderierten Festakt eingefunden, u. a. Innenminister Dr. Ehrhart Körting, der auch für den Sport in der Stadt zuständig ist, die Vizepräsidentin des Abgeordnetenhauses, Karin Seidel-Kalmutzki, DOSB- und LSB-Vizepräsidentin Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepper und der Prä-

#### Die Siegerevereine

##### Vereine bis 200 Mitglieder

1. Menschen in Bewegung: 2000 Euro
2. Boxgirls Berlin: 1500 Euro
3. Pyongwon Marzahn: 1000 Euro
4. Berlin Tiger – Basketball in Kreuzberg 2009: 500 Euro
5. windworkers: 500 Euro
6. DJK Süd Berlin: 500 Euro

##### Vereine bis 1000 Mitglieder

1. Seitenwechsel SV Berlin: 3000 Euro
2. SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08: 2000 Euro
3. BFC Dynamo: 1500 Euro
4. Fußball-Club Spandau 06: 1000 Euro
5. Rudergesellschaft Wiking: 1000 Euro
6. Tennis-Vereinigung Frohnau: 1000 Euro

##### Vereine über 1000 Mitglieder

1. SV Pfefferwerk: 4000 Euro
  2. Sporttreff Karower Dachse: 3000 Euro
  3. Pro Sport Berlin 24: 2000 Euro
  4. Lichterfelder FC Berlin 1892: 1000 Euro
  5. Wasserfreunde Spandau 04: 1000 Euro
  6. TSV Spandau 1860: 1000 Euro
- (siehe auch Seite 6 bis 8)

sident des größten Berliner Sportverbandes Bernd Schultz (Fußball). Zwischen drei begeistert aufgenommenen Steptänzen der „Tap Rats“ und einem köstlichen Büfett fand die mit Spannung erwartete Verleihung der Preise an die jeweils besten Klubs der drei Kategorien statt.

Ganz besonders groß war natürlich die Freude bei den Siegern, die vorher nichts ahnten, aber auch bei den Platzierten, die ebenfalls zur Ehrung auf das Podium geholt wurden. Stets ließ sich eine innere Zufriedenheit bei allen Beteiligten feststellen.

Gefragt waren Kreativität, Nachhaltigkeit, Initiativen von Schule und Verein, Projekte der Mitgliederwerbung, der Prävention und Rehabilitation, aber auch der Integration sowie generationsübergreifende Sportangebote. Wer diesmal seine Teilnahme versäumt hatte, der kann das nachholen, denn Wieck versprach, dass die DKL-B diese Aktion auf jeden Fall 2011 fortsetzen wird, zumal, wie er sagte, „meine anfängliche Skepsis inzwischen einer echten Begeisterung gewichen ist.“ Was übrigens nicht nur bei ihm der Fall war.

**Stimmen zum Innovationspreis:**

**Großartige Kindergeburtstagsidee**

Ehrhart Körting, Innen- und Sportsenator: „Ich bin von allen Projekten begeistert. Besonders angetan war ich aber von der Idee des Vereins Pro Sport Berlin 24, Kindergeburtstage sportlich zu feiern. Ich bin selbst oft in der Lage gewesen, so einen Nachmittag gestalten zu müssen. Da fiel einem nach Topf schlagen, Versteckspielen oder „Mensch ärgere dich nicht“ kaum noch etwas ein. Wenn nun ein Verein solch eine Feier organisiert, dann ist das ganz großartig und ich bedaure, dass er das nicht schon früher getan hat.“

**Eine Dankeschön an die DKLB**

LSB-Präsident Klaus Böger: „Der Breitensport ist die Seele des Sports. Deshalb war es uns wichtig, auf diesem Gebiet ein Zeichen zu setzen. Als ehemaliger Schulsenator geht mir das Herz auf, wenn ich sehe, was es für tolle Projekte gibt, vor allem auch für Kinder. Ein dickes Dankeschön der DKLB.“

**Ein prächtiger Wettbewerb**

Hans-Jürgen Pohmann, Leiter der Hauptabteilung „Service und Sport“ beim RBB: „Mein Glückwunsch den Organisatoren dieses Innovationspreises. Der Wettbewerb hat sich in kürzester Zeit prächtig entwickelt und zeigt, mit wie viel Engagement die Vereine bei der Sache sind.“

**Erfreuliche Steigerung**

Norbert Skowronek, LSB-Direktor: „Gegenüber dem vorigen Jahr konnten wir eine erfreuliche Steigerung feststellen, nicht nur was Ablauf und Qualität der Veranstaltung betraf, sondern auch die einzelnen Vorschläge. Endlich rückten jene in den Fokus, deren Leistungen sonst nirgendwo gewürdigt werden.“

**Starke Frauen**

Prof. Dr. Gudrun Doll-Tepfer, DOSB- und LSB-Vizepräsidentin: „Jedem wird klar geworden sein, wie wichtig dieser Innovationspreis ist und mit welcher unterschiedlichen und zugleich tollen Angeboten die Vereine an die Öffentlichkeit gehen und um neue Mitglieder kämpfen. Das gilt auch für die von mir ausgezeichneten Boxgirls Berlin, die mit ihrem Projekt 'Urban Hero' Frauen stark machen.“

**Von Hans-Georg Wieck, Vorstand der DKLB-Stiftung und Jury-Mitglied:**

„Heute stehen Sie, liebe Vereinsvertreter, im Mittelpunkt, Sie, die dem Sport in Berlin ein unverwechselbares Gepräge gegeben haben. Mit Ihrer besonderen Liebe zum Sport, mit Ihrer Ideenfreude, mit Ihrem Engagement haben Sie viel erreicht, selbst wenn Sie nicht die großen Schlagzeilen bekommen und meist im Verborgenen wirken. Sie opfern Stunde um Stunde in Ihrer Freizeit für Integration und Chancengleichheit und Sie tun etwas, während andere lediglich darüber reden.“

Die vielen Projekte, die der Jury auf den Tisch gelegt wurden, übertrafen meine kühnsten Träume. Alle Preisträger haben etwas Tolles auf die Beine gestellt. Ich erinnere mich noch an die erste Ehrung exakt heute vor einem Jahr. Da hatte ein Verein aus Spandau eine neue Sportart erfunden: Angel-Golfen – eine Mischung aus zwei völlig unterschiedlichen Sportarten. Damals schüttelten viele den

Kopf – inzwischen gibt es dafür schon deutsche Meisterschaften.

Die Berliner Lotto-Stiftung ist seit ihrer Gründung 1975 dem Sport sehr verbunden. Jährlich stellen wir viele Millionen Euro zur Verfügung, damit Berlin Sportstadt Nummer eins in Deutschland bleibt. Und wir werden dies auch weiter tun. Gerade wegen des Sports treten wir als Lotto-Stiftung für ein kontrolliertes und gemeinwohl-orientiertes Glücksspiel auch in Zukunft ein und nicht für einen zügellosen Glücksspielmarkt, der die Taschen weniger Profiteure füllt, meist in Übersee.

Für die Innovationspreise 2009 und 2010 wurden 118 Sport-Projekte eingereicht. Letztes Jahr hatten wir zwölf Vereine ausgezeichnet, diesmal sogar 18. Dabei ist ein Preisgeld von insgesamt 52 500 Euro ausgelobt worden. Dieses Geld hat die Lotto-Stiftung gern bereit gestellt, denn dieses Geld bringt eine hohe Rendite, die Freude am Sport.“



Sportsenator Ehrhart Körting (re.) hielt die Laudatio für Pro Sport Berlin 24: „Als Vater von fünf erwachsenen Töchtern sage ich: Schade, dass es das Projekt 'Kindergeburtstag sportlich' nicht schon früher gab.“



Hans-Georg Wieck (li.), Vorstand der DKLB-Stiftung, gratulierte dem Verein Berlin Tiger - Basketball in Kreuzberg 2009 und versprach: Der Wettbewerb um den Innovationspreis wird fortgesetzt.



Launiger Moderator des Abends: LSB-Direktor Norbert Skowronek: „Auf meinem Zettel steht jetzt Beifall.“

Fotos: Engler



Die Stepp-Tänzer der Tap Rats sorgten für stimmungsvolle Show-Einlagen

## Wheel-Soccer-Cup für Rollikids

Vereine über 1000 Mitglieder **1. Platz: SV Pfefferwerk**

Mitten in Prenzlauer Berg befindet sich mit dem SV Pfefferwerk ein knapp 3000 Mitglieder zählender Verein, der sich total dem Kinder- und Jugendsport verschrieben hat. Und nicht nur das, in jüngster Zeit versucht er verstärkt, den integrativen Aspekt in den Mittelpunkt seiner Tätigkeit zu rücken. Menschen



Der Kampf um Bälle und Tore geht gleich los

mit und ohne Handikap können gemeinsam in den inzwischen elf verschiedenen Abteilungen - ob bei Fuß-, Hand- und Basketball oder Bewegung integrale - ihren Neigungen und sportlichen Ambitionen nachgehen.

Ein ganz besonderes Projekt ist der Wheel-Soccer-Cup, der in diesem Jahr im Rahmen des Pankower Festivals in der Max-Schmeling-Halle bereits zum zweiten Mal stattfand und der nicht nur bei allen Beteiligten, sondern auch bei den vielen Zuschauern groß ankam und allen viel Freude bereitete.

Dieses Spiel ist sozusagen die Light-Variante vom Rollstuhl-Basketball, nicht so hart und kompliziert und kann daher auch von Kids mit stärkerem Handikap ausgeübt werden. Der große Pezzi-, manche sagen auch Gymnastik-Ball, wird, wie es der englische Begriff aussagt, vornehmlich gerollt, gestoßen, geschoben geführt oder auch geworfen.

An den beliebten Übungsleiter Oliver Klar, der neben anderen Aktivitäten für die Rolli-Grup-

pe zuständig ist, wurde vor gut einem Jahr der Wunsch herangetragen, nicht nur zu trainieren und bestimmte Fahrtechniken für den Alltag zu erlernen, sondern auch einmal an einem richtigen Wettkampf teilnehmen zu können. Daraus entwickelte sich die Idee dieses Cups, der bei seiner Premiere so viel Anklang fand, dass das Projekt förmlich nach einer Fortsetzung schrie.

Das war dann auch im Sommer 2010 mit wesentlich stärkerer Beteiligung der Fall, zumal auch eine finanzielle Unterstützung durch die „Aktion Mensch“ half, erzählte Klar, der nun hofft, dass beim nächsten Mal sogar Mannschaften aus Hamburg und Nordrhein-Westfalen dabei sind. „Wir werden auf jeden Fall auch versuchen, unsere Kooperationen mit weiteren Berliner Schulen für Körperbehinderte auszubauen. Erste Kontakte bestehen bereits.“

Ebenfalls ist daran gedacht, die Zusammenarbeit mit dem Behindertensport- und Deutschen Rollstuhlverband zu forcieren, denn die seit nunmehr vier Jahren existierende Rolli-Gruppe des Vereins wächst von Mal zu Mal.

Texte/Fotos: Hansjürgen Wille

## Neue Sportart: Ernährungs-Biathlon

**2. Platz: Sporttreff Karower Dachse**

„Gesund und fit – da mach ich mit.“ Mit diesem Projekt hat der Sporttreff Karower Dachse voll ins Schwarze getroffen. Seit März vorigen Jahres existieren Kooperationen zu diesem Thema mit drei Grund- und einer Oberschule, die schließlich in einem vom gesamten Ort wahrgenommenen Spiel- und Sportfest gipfeln.

„Bewegung allein genügt heutzutage nicht“,



Hmmmm, lecker! Obst nach dem Sport.

sagten sich Vereinsmanagerin Birgit Drathschmidt und Vorstandsmitglied Bettina Wilhelm, die für die Kinderabteilung zuständig ist, und entwickelten ein Konzept, in dem richtiges Essen eine wichtige Rolle spielt. „Wir versuchen, schon unsere kleinen Mitglieder spielerisch damit zu konfrontieren und dafür zu sensibilisieren.“

Deshalb findet für die Jung-Dachse ein- oder zweimal pro Monat ein Ernährungs-Biathlon statt, der sich großer Beliebtheit erfreut und wo die Kleinen schmecken, fühlen und begreifen lernen, was die hiesige Natur an Gemüse- und Obstarten beschert, aber auch Früchte zu sehen bekommen, die anderswo wachsen wie Granatäpfel, Mango, Khaki oder Bananen.

Nach den positiven Erfahrungen in den vergangenen Wochen will der Verein jetzt über Karow hinaus weitere Schulen und Kitas in Hohenschönhausen, Blankenburg und Französisch Buchholz ansprechen.



**3. Platz: Pro Sport Berlin 24**

**Kindergeburtstag sportlich gefeiert**

Es fehlten nur noch Kerzen auf dem kleinen Tisch. Doch auch ohne dieses Ritual ist der „Kindergeburtstag mal sportlich“, eines der vielen innovativen Angebote von Pro Sport Berlin 24, ein Spektakel für die fünfjährigen Zwillinge Albert und Alexander aus Lichtfelde. Die beiden und ihre kleinen Gäste toben durch den Ballettsaal des Vereins an der Forckenbeckstraße. Übungsleiter Mario Euent hält die muntere Schar mit Lauf-, Kletter- und Ballspielchen in Trab. Rund 300 Geburtstage wurden seit 2006 auf diese Weise gestaltet.



## MBA ist noch nicht so bekannt wie NBA - aber bald

**Vereine bis 1000 Mitglieder** 1. Platz: **Seitenwechsel Frauen/Lesben SV Berlin**

Jeder, der sich im Sport halbwegs auskennt, weiß, was die drei Buchstaben NBA bedeuten. Doch kaum einer wird einem sagen können, was unter MBA zu verstehen ist. Dieses Kürzel steht für Mädchen-Basketball-Aktion, bildet eine entfernte Verwandtschaft mit der National Basketball Association in den USA und stellt in Berlin ein äußerst gelungenes Projekt dar, mit dem der in Kreuzberg ansäs-



Mädchensport Basketball

sige Verein Seitenwechsel auf unkonventionelle, integrative Art und Weise um weibliche Mitglieder wirbt. „Unser Ziel ist es, Mädchen, aber auch junge Frauen, unabhängig von ihrer Hautfarbe, Nationalität, ihren körperlichen Voraussetzungen, dem Alter und kulturellem Hintergrund für Sport zu begeistern“, so die Projektmanagerin und Trainerin Roswitha Itong Ehrke. „Unser Klub bietet 22 Sportarten an, von A wie Aqua Fitness über Ballspiele, Schwimmen, Thaiboxen und Wirbelsäulengymnastik bis hin zu Y wie Yoga. Schwerpunkt ist der sonst so stark vom männlichen Sektor dominierte Basketball.“

Inzwischen existieren sieben Schulsport-AGs sowie Kooperationen mit drei Kitas, mit Alba, SV Pfefferwerk und der Streetdance Connection, was die sportlichen Aktivitäten bereichert. Und - wie sich beim Training in der E.O. Plauen-Grundschule feststellen lässt - auf großes Interesse stößt.

Spaß an Sport und Bewegung ist die eine Sa-

che, sich kennen zu lernen, zu kommunizieren, auch mal miteinander zu tanzen, das ist die andere Seite der Medaille, so die Sportwissenschaftlerin Ehrke, die es als eine ihrer nächsten Aufgaben ansieht, den Aspekt des gesunden Essens mehr in den Fokus zu rücken. Geplant sind Gespräche mit der Kinderküche in Kreuzberg.

Für das Ungewöhnliche ist bei dem Verein genügend Platz. So wurde vor Kurzem eine Wasserball-Olympiade im Baerwaldbad organisiert, was bei den MBA-Kids und ihren Eltern super ankam. Außerdem finden Ferien-Camps, Basketball-Turniere und andere Events wie etwa „Leyla rennt“ statt.

Die Mädchen, und um sie handelt es sich ausschließlich bei diesem Verein, sollen wie die aus Serbien stammende Basketballtrainerin und Soziologin Tanja Djurdjev erklärt, „zu Respekt, Solidarität, Integrität und Lebensfreude inspiriert werden und Werte wie Ehrgeiz, Kreativität und Fairness trainieren“.

## Freistoß nach sprachlichem Foul

**2. Platz: SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08**

Schon mal etwas von einem „linguistischen Freistoß“ gehört? Der SV Rot-Weiß Viktoria Mitte 08 legt bei den jungen Fußballern nicht nur Wert auf Beinarbeit, sondern schaut auch auf das Mundwerk: „Sprachentwicklung durch Sport“. So heißt das Projekt in dem Mehrsparten-Verein, das insbesondere auf den Er-



Das Spiel läuft: kein falsches Wort zu hören

fahrungen in der AG Fußball mit der Weddinger Gustav-Falke-Schule basiert. Übungsleiter hatten schnell mitbekommen, welcher Umgangston während des Trainings herrschte. Verbale Entgleisungen und schlechtes Deutsch („gib Ball“) waren an der Tagesordnung. Ghetto-Slang – wohin man hörte.

„Als wir vor zwei Jahren anfangen, haben wir uns vorgenommen, jegliche Anfeindungen durch Wort und Tat strikt zu unterbinden“, sagt Lyes Bouziane, Jugendleiter des Vereins. „Unser oberstes Ziel war, die Integration zu fördern.“ Inzwischen ist das bei 27 Jugend-Trainingsgruppen der Fall – und auch spürbar bei vielen Ferien-Camps.

Der gute Umgangston, der bei dem noch relativ jungen Verein nicht nur im Fußball, sondern auch in anderen Sportarten gepflegt wird, muss sich wohl herumgesprochen haben. Jedenfalls stiegen die Mitgliederzahlen innerhalb von nur zwei Jahren von 180 auf 1500.



**3. Platz: BFC Dynamo**

**Kooperation mit 17 Kitas und mehr**

Kurz vor 10 Uhr halten täglich zwei Kleinbusse des BFC Dynamo vor der Sporthalle in der Rudolf-Seiffert-Straße. 20 Jungen und Mädchen steigen aus und freuen sich auf das, was sie erwartet: Toben, Laufen, Krabbeln, Hopsen. „Wir kooperieren mit 17 Kitas und es werden immer mehr“, freut sich Projektleiter Jörg Lenz.



## In zwei Jahren von 28 auf 190

**Vereine bis 200 Mitglieder 1. Platz: Menschen-in-Bewegung**

Auf so eine Idee muss man erst einmal kommen. Der erst im März 2008 in Haselhorst aus der Taufe gehobene Verein „Menschen in Bewegung“ schlug praktisch mit seiner Gründung vollkommen neue Wege ein und konzentrierte sich vornehmlich auf eine ganz bestimmte Altersklasse, die der Sechs- bis Achtjährigen. Mit dem Konzept „Bewegungsförde-



*Hands up! Alle wollen mitmachen.*

rung für Grundschüler“ konnten bislang nicht nur erstaunliche Erfolge erzielt, sondern auch erfreuliche Zuwächse registriert werden.

Ursprünglich nur als Präventionsangebot gedacht, wurde ein System entwickelt, das Kindern der 1. und 2. Klassen Möglichkeiten eröffnet, Spaß und Freude am Sport zu erleben, wobei ausgebildete Fachkräfte zur Verfügung stehen. Anders hätte der in Spandau ansässige Verein auch nicht das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“ erhalten. Nicht unwichtig dabei waren die Vereinbarungen mit dem Sportamt, der AOK Berlin-Brandenburg, dem Senat („Gute Gesunde Schule“) und dem LSB, um die finanziellen Voraussetzungen für die Projekte zu schaffen.

Inzwischen existieren Kooperationen mit insgesamt 15 Grundschulen. In neun finden, jeweils nach den Herbstferien, Zehn-Wochen-Kurse zum Schnuppern statt, die für die Teilnehmer eines Tages in eine Vereinszugehörigkeit münden können. So bereits geschehen

in den Grundschulen am Birkenhain, am Grüngürtel und am Amalienhof, in der Märkischen- und Christian-Morgenstern-Schule sowie der Birken-Grundschule. Kein Wunder, dass sich so etwas auch in der Steigerung von Mitgliederzahlen positiv bemerkbar macht, von 28 auf 190.

„Wir haben uns damals überlegt, wie wir an den jüngsten Nachwuchs herankommen, um etwas gegen Bewegungsarmut zu tun“, so Harald Roller, Vereinsvorsitzender und Projektmanager, der auf einen Pool von 35 bis 40 Übungsleitern zurückgreifen kann, was wichtig ist, weil Ausdehnungen vom Hauptstandort Spandau bis nach Pankow, Lichtenberg, Tempelhof-Schöneberg und Neukölln geplant sind.

Zunächst wird Kontakt zu den Schulen aufgenommen, dann Gespräche mit der Elternversammlung und den Hortleitern geführt. Anschließend Info-Briefe mit Anmeldeformularen geschrieben und nach erfolgtem Rücklauf mit dem Kurs begonnen, der nicht mehr als 15 Kinder umfassen soll und zwischen 13.30 und 16 Uhr stattfindet. Auch die Ferien-Camps des Vereins sind sehr beliebt.

## Starke Mädchen aus Kreuzberg

**2. Platz: Boxgirls Berlin**

Mit „Urban Hero“ wollen wir junge Mädchen animieren und motivieren, auch mal einen Beruf zu ergreifen, der bislang weitgehend den Männern vorbehalten war, so Lia Michael, zuständig für PR und Kommunikation bei den BOXGIRLS Berlin. Also beispielsweise den Feuerwehr- und Sanitätsdienst.



*Urban Heros trainieren sich durchzusetzen*

Das 2009 gegründete Projekt ist eine Kombination zwischen physischer und psychischer Vorbereitung auf spätere Tätigkeiten, wobei körperintensives Lernen, Erste-Hilfe-Kurse und Sport - vor allem Boxen - auf dem Programm stehen. Mehr Selbstbewusstsein, Behauptungswillen, aber auch mentale Stärke und das Überwinden von Schwellenangst sind wichtige Aspekte, die erreicht werden sollen. Und ein Integrationsverständnis für unterschiedliche Kulturen. Deshalb kommen besonders viele Teilnehmerinnen aus Kreuzberg und Neukölln, um Durchsetzungsvermögen zu erlangen und später in Führungspositionen ihren „Mann stehen zu können.“

In der mit Sandsäcken und einem Seilgeviert ausgestatteten Turnhalle der stillgelegten Rossegger-Grundschule in der Bergmannstraße wird einmal pro Woche geübt, wobei nicht nur Boxschläge mit gepolsterten Handschuhen ausgeteilt werden, sondern Fitness-Training und Kletterübungen absolviert werden.



**3. Platz: Pyongwon Mahlsdorf**

**Frauen stark machen gegen Gewalt**

Wer sich, wie die beiden Verkäuferinnen aus Mahlsdorf und Strausberg zwischen drei und vier Uhr morgens aus dem Haus begibt, um mit Fahrrad oder S-Bahn zur Arbeit zu gelangen, muss stark sein, falls jemand auf der Straße auf einen lauert. Daher kommt das Projekt von Pyongwon Mahlsdorf „Frauen stark machen gegen Gewalt“ den beiden zupass. Nicht nur ihnen, sondern auch den anderen bis zu 20 Teilnehmerinnen vermittelt der Selbstverteidigungskurs das Gefühl von Sicherheit und einer gewissen Furchtlosigkeit. Geübt werden Techniken, Körperhaltung und eine verbale Ansprache, um sich behaupten und schützen zu können.

## Zufrieden, aber es geht noch besser

LSB-Vermarktungsaktivitäten 2010 - von Vizepräsident Wolf-Dieter Wolf

Die Ziele im Sport und in der Wirtschaft sind oft die gleichen: Besser als die Konkurrenz sein, im Training und im Wettkampf. Und nicht zufrieden mit dem Ergebnis, wenn es doch noch besser geht. Ehrgeizig sind die Ziele immer – auch bei der Vermarktung des Landesportbund Berlin durch die TOP Sportmarketing Berlin GmbH. Die beste Nachricht vorweg: Das Ende 2009 angekündigte Ziel die Vermarktungserlöse deutlich zu erhöhen, ist erreicht.

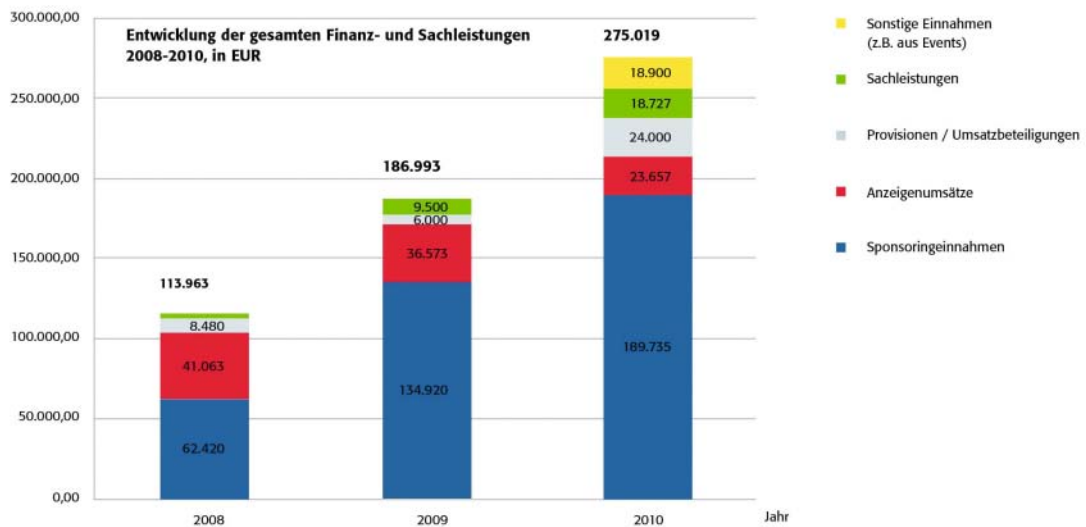
Anfang November belaufen sich die Einnahmen in Finanz- und Sachleistungen zusammen auf exakt 275.019 Euro, was eine Steigerung um 88.026 Euro gegenüber 2009 (Einnahmen: 186.993 Euro) bedeutet. Abzüglich der vertraglich vereinbarten Honorare und Provisionen fließen dem LSB-Haushalt somit 165.450 Euro zu.

Dabei waren die Voraussetzungen für eine Umsatz- und Gewinnsteigerung in etwa so günstig wie Gegenwind beim Laufen: Durch die Finanz- und Wirtschaftskrise sind die Werbebetriebe der privatwirtschaftlichen Unternehmen geschrumpft und die öffentliche Hand spart aufgrund der angespannten Haushaltslage wo sie kann. Dennoch halten alle nachfolgend genannten Wirtschaftspartner dem LSB auch im Jahr 2010 und darüber hinaus die Treue:

**Brother International**      **Dr. Herrmann**  
**Deutsche Kreditbank**    **Ibis Hotels**  
**Berliner Bäder Betriebe**   **Erhard Sport**  
 Mit den Unternehmen **DB Schenker Move** und **Wolfram Bürokommunikation** wurden zudem zwei neue starke Wirtschaftspartner gewonnen, die neben den Lizenzgebühren auch wichtige und für den LSB und seine Mitglieder wertvolle Sach- und Dienstleistungen erbringen.

Die genannten Sponsoren steuern 2010 al-

lein an Finanzmitteln 189.735 Euro zum Ergebnis bei. Das ist gegenüber 2009 eine Steigerung von 54.815 Euro. Im Bereich Umsatzprovisionen/Beteiligungen konnten 24.000 Euro geworben werden, gegenüber 2009 ein Plus in Höhe von 18.000 Euro. Hinzu kommen Sachleistungen im Wert von 18.727 Euro und sonstige Einnahmen, beispielsweise durch Events, in Höhe von 18.900 Euro. Wie zu erwarten ist im Bereich Anzeigenak-



quisition für die LSB-Broschüren (Sport in Berlin, Freizeitsport, Seniorensport, Gesundheitsport und Bildungsprogramm) die Entwicklung weiterhin negativ. Hier sanken die Einnahmen von 36.573 auf 23.657 Euro.

Positiv hingegen: Aus dem Jahr 2009 erhält der LSB noch eine Gewinnbeteiligung an den Betriebserlösen der TOP Sportmarketing GmbH. Gemäß Gesellschafterbeschluss wird TOP Sport bereits nach Steuern 23.532 Euro an die Gesellschafter überweisen. Und noch eine gute Nachricht: Der LSB kann auch für das Abrechnungsjahr 2010 mit weiteren Einnahmen rechnen, die derzeit noch nicht beziffert werden können.

Für 2011 gilt erneut: Wir wollen noch besser werden, wieder ein großes Stück weiter kommen. So sollen die Vermarktungserlöse auf über 300.000 Euro gesteigert werden. Dazu sollen neue Vermarktungsformate beitragen, zu denen es bereits konkrete Gespräche mit Wirtschaftspartnern gibt.

• „Integrationspreis des Berliner Sports“ – Integration ist ein viel diskutiertes Thema. Der Berliner Sport zeichnet mit dem neuen Preis Engagement und Projekte aus. Gespräche über die Ausgestaltung dieser Ehrung und die Finanzierung werden mit der Messe Berlin und der Hauptstadt-Kampagne beBerlin (Berlin-Partner) geführt.

• „Umweltpreis des Berliner Sports“ – gemeinsam mit den Partnern Berliner Stadtreinigung und Berliner Wasserbetriebe sollen herausragende Ideen und Initiativen für den Klima- und Umweltschutz in Sportvereinen prämiert werden.

• „Aufsteiger des Jahres“ – talentierten Nachwuchsathleten den Weg zu ebnen, ihre Leistungen früh anzuerkennen, das ist das Ziel dieses Preises, den der LSB zusammen mit der GASAG ausloben und verleihen wird. Schirmherr ist der Regierende Bürgermeister. Zu den fest geplanten Aktivitäten 2011 gehören außerdem die Einrichtung eines LSB-Online-Shops, eine Präsenz auf dem Kongress Sportaccord Anfang April in London sowie eine verstärkte Bewerbung des „Tags des Sports im Olympiapark“ am 10. September. Weitere Höhepunkte stellen das ISTAF am 11. September 2011 und der Ausbau der Marke Sportmetropole Berlin dar.

Wir sind guter Dinge, die angestrebten Ziele zu erreichen. Anders als in den vergangenen Jahren sind die Rahmenbedingungen positiv: Der wirtschaftliche Aufschwung hat Deutschland und Berlin erreicht – wir haben also Rückenwind, um bei dem eingangs erwähnten Bild zu bleiben. Wir werden ihn nutzen.

## Treffen zwischen Sport und Politik

### LSB-Vertreter bei Berliner Mitgliedern der CDU/CSU-Bundestagsfraktion

Um den Schutz von innerstädtischen Sportanlagen vor Lärmschutzklagen ging es bei einem Treffen von LSB-Vertretern mit den Mitgliedern der CDU/CSU-Bundestagsfraktion/Landesgruppe Berlin Stefanie Vogelsang, Monika Grütters, Frank Steffel, Karl-Georg Wellmann, Jan-Marco Luczak und Kai Wegner. LSB-Präsident Klaus Böger, Direktor Norbert Skowronek und Referent Heiner Brandt begrüßten außerdem die Initiative der Bundesregierung, zur sozialen Teilhabe von Kindern u. a. in Sportvereinen ein Gutscheinsystem



Norbert Skowronek, Frank Steffel, Klaus Böger, Kai Wegner, Heiner Brandt (v.l.)

bzw. ein sonstiges, bürokratiearmes Verfahren zu entwickeln. Sie informierten desweiteren über die Zusammenarbeit von Schulen und Vereinen vor dem Hintergrund der Schulstrukturreformen und darüber, inwieweit die derzeitige Struktur der Sekundarschulen aktiv wirkende Sportvereine vor erhebliche Probleme stellt. Es ging insbesondere um die Schwierigkeiten bei der Nutzung von Sportanlagen in Gymnasien, die zurzeit bereits „verkappte“ Ganztagschulen darstellen und aus deren Hallen der Vereinssport mehr und mehr herausgedrängt wird. Einen breiten Raum nahm die Zukunft eines Glücksspielmonopols in Deutschland ein. Abschließend verwies der LSB auf die seit 1991 nicht veränderten Obergrenzen für Mitgliedsbeiträge und sonstige Mitgliedsumlagen für gemeinnützige Vereine. Bis 1991 wurden diese Grenzbeiträge etwa alle zehn Jahre an die Entwicklung im Verbraucherpreisindex bzw. im Index für Bauleistungen angepasst. Diese Grenzen sind insbesondere wichtig für Sportorganisationen, die ihre Anlagen aus eigenen Mitteln errichten müssen.

## 50 plus: Zwischenbilanz positiv

### DOSB-Mitgliedsorganisationen zeigen Beispiele für Arbeit mit Senioren

Der DOSB hat ein positives Zwischenfazit seines mit Hilfe des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend ins Leben gerufenen Projektes „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ gezogen. Zehn Mitgliedsorganisationen beteiligen sich mit Teilprojekten und Maßnahmen für kommunale Vernetzungen.

Der DOSB selbst baut, neben Kooperationen mit Partnern auf Bundesebene wie der Bundesarbeitsgemeinschaft der Seniorenorganisationen (BAGSO), eine internetbasierte Wissensbörse rund um das Thema „Netzwerkarbeit im Sport der Älteren“ auf, um den kommunalen Netzwerken eine weitere Möglichkeit zum direkten Erfahrungsaustausch zu geben. Zudem wird ab Anfang nächsten Jahres ein Vereinswettbewerb zum Thema „Sportvereine vernetzen!“ ausgeschrieben. Ziel des „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ ist es,

Sport und Bewegung für Ältere in den Kommunen zu fördern und noch mehr Frauen und Männer ab 50 gezielt für körperliche Aktivität zu gewinnen. Da im Zuge des demografischen Wandels der Anteil älterer Menschen beständig steigt, stellt die Gesundheitsförderung mit Sport und Bewegung eine zentrale gesellschaftliche und politische Aufgabe dar.

Die Ergebnisse des gesamten Projektes präsentieren BMFSFJ und DOSB auf einer gemeinsamen Abschlusskonferenz im Herbst 2011.

Informationen zum Projekt „Bewegungsnetzwerk 50 plus“ gibt es auch online unter [www.richtigfitab50.de/projekte](http://www.richtigfitab50.de/projekte) sowie unter [www.dosb.de/de/sportentwicklung/seniorensport](http://www.dosb.de/de/sportentwicklung/seniorensport) oder auch per Mail an [hoehn@dosb.de](mailto:hoehn@dosb.de)

DOSB-Presse



Die diesjährige Gedenkfeier des Deutschen Sports für die gefallenen und durch Gewalt ums Leben gekommenen Olympiateilnehmer aus aller Welt fand am 14. November 2010 im Sportforum am Adlerplatz auf dem Olympiastadiongelände statt. Die Gedenkrede hielt Professor Dr. Gudrun Doll-Tepper, Vizepräsidentin von DOSB und LSB. Es spielte das Luftwaffenmusikkorps IV unter Leitung von Oberstleutnant Dr. Christian Blüggel.

Foto: Engler



„Politiker spielen Schach“ - zum 20. Mal fand am 6. November das Turnier in Berlin statt, das 1979 von Alfred Seppelt, dem heutigen Ehrenpräsidenten des Berliner Schach-Verbandes, aus der Taufe gehoben wurde. Mit von der Partie waren 60 Vertreter von Parteien, Botschaften und Parlamenten sowie LSB-Vizepräsident Isko Steffan (li.).

Foto: Thal

### Von Olympia bis Lotto

#### DOSB-Präsidium tagte in Berlin

Bei der 38. Sitzung des DOSB-Präsidiums in Berlin ging es u. a. um TV-Programm-sponsoring. Mit dem Fernseh- und Rundfunk-Staatsvertrag soll Programm-sponsoring nach 20 Uhr und an Sonntagen nicht möglich sein. Ausnahmen sollen lediglich beim Fußball gemacht werden. Für den DOSB ist das „eine Verarmung des Abbildes des Spitzensports in den öffentlich-rechtlichen Sendungen“. Disziplinen wie der Skisport stünden vor einem finanziellen Schreckensszenario. Die Sendeanstalten hätten klar gemacht, dass die Realisierung zu Lasten des „bunten Sports“ geht. K. W.

## Fahrschule aller Fahrerlaubnisklassen



### Dr. Herrmann Fahrschulen

Die Dr. Herrmann Fahrschulen gibt es 9 Mal in Berlin. Unser Unternehmen wurde 1990 ursprünglich als Fahrschule gegründet - und Fahrschulen betreiben wir auch noch heute. Wir bilden in allen 17 Fahrerlaubnisklassen aus.

Übrigens: Auch erst 17-jährige können bei uns den Führerschein erlangen.

Des Weiteren führen wir die Weiterbildung / Qualifizierung für Fahrerinnen und Fahrer, die zu gewerblichen Zwecken im Güterkraft- oder Personenverkehr auf öffentlichen Straßen fahren, nach dem Berufskraftfahrerqualifikationsgesetz (BKrFQG) durch.

## Omnibus- und Limousinenvermietung



### Busse von 8 bis 65 Sitzplätzen

Wir sind ein Berliner Busunternehmen.

Bei uns können Sie Busse mieten, z. B. für ein- oder mehrtägige Ausflüge, eine Stadtrundfahrt, als Partybus, als VIP-Bus, für einen Transfer zwischen Flughafen, Bahnhof und Hotel, oder zu Kongressen, Messen und Events. Dabei können wir Ihnen unterschiedliche Fahrzeuge anbieten: Vom modernen, komplett ausgestatteten Luxusreisebus bis hin zum Oldtimer, Kleinbusse oder Limousinen in allen Größen und Formen - je nachdem, welche Wünsche und welchen Anlass Sie haben.

## Reisen



### Dr. Herrmann Touristik

Die Touristik ist einer der wichtigsten Bestandteile unserer unternehmerischen Aktivitäten. Unsere Dr. Herrmann Touristik GmbH organisiert und veranstaltet verschiedenste Arten von Reisen: Europaweite Busreisen, Leserreisen, Hörerreisen, Seniorenreisen, Vereins- und Gruppenreisen, VIP-Individualfahrten, Kuren, Sonderkreuzfahrten, betreute Reisen mit Rundum-Service sowie Erlebnisreisen mit dem Partybus. Das wichtigste Stück des Reisegepäcks ist und bleibt ein fröhliches Herz! Wir freuen uns darauf Sie fröhlichen Herzens an Bord unserer Busse begrüßen zu können.

## Eventservice, Veranstaltungsorganisation



### Full-Service und Kompetenz

Dr. Herrmann - Wenn es mal mehr sein muss, als nur ein Bus! Nicht nur in eigener Sache ist die Dr. Herrmann Gruppe nun auch bei Veranstaltungsplanung Ihr Ansprechpartner. Gemeinsam mit unseren Partnern aus der Veranstaltungstechnik, Veranstaltungsorganisation und -Dekoration gestalten wir Ihre ganz individuelle Veranstaltung. Vom Incentive im Wald, bis zum Gala-Empfang - Wir sind Ihr Event-Dienstleister von der Planung bis zum Finishing.

## Stadtlinienvverkehr



### Partner im ÖPNV

Seit mehr als achtzehn Jahren ist die Dr. Herrmann Gruppe im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs tätig. Wir bedienen Tageslinien, sowie Spät- und Nachtlinien und übernehmen auch den Schienenersatzverkehr für die BVG, S-Bahn Berlin GmbH, die Deutsche Bahn AG und Veolia Verkehr. Wir sind das erste Berliner Omnibusunternehmen, welches in allen Bereichen nach dem Qualitätssicherungssystem DIN EN ISO 9002 zertifiziert wurde.

## Werkstätten



### Omnibus- und PKW-Instandsetzung

Ihre Zufriedenheit ist unser größtes Kapital.

Profitieren Sie von unserer langjährigen Erfahrung und nutzen Sie den Service, der sowohl für PKW als auch für Omnibusse gilt, egal um welche Fahrzeugtypen es sich handelt. Im Einzelnen umfasst unser Service für PKW die Inspektion, die Hauptuntersuchung, die Abgasuntersuchung, laufende Instandsetzungen, die Wartung der Klimaanlage, den Reifendienst sowie Karosserie- und Lackierarbeiten.

## Schülerverkehr

### Seit 20 Jahren sicher zur Schule und zurück

Wir befördern täglich über 1100 Schüler.

Oberstes Gebot ist für uns die Sicherheit der Schüler. Es kommt moderne und behindertengerechte Fahrzeuge zum Einsatz. Unsere Fahrer sind bestens geschult, freundliche, absolut zuverlässig und verhalten sich stets kundenorientiert.

Die Sicherheit der Kinder steht für uns immer an erster Stelle. Darüber hinaus sind wir darauf bedacht, unsere Leistungen umweltfreundlich, kostenbewusst und effizient zu erbringen. Unsere langjährige, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Schülern der Stadtbezirke spricht für sich.

Im Bezirk Berlin Treptow-Köpenick sind wir seit 1991, in Berlin Marzahn-Hellersdorf seit 2000 und im Landkreis Dahme-Spreewald im Auftrag der Bezirks- und Schülernämter im Schüler- und Behindertenverkehr tätig.

## Personaldienstleistung

### AVANCA, Recruiting mit System

Unsere Agentur für Personaldienstleistungen unterstützt Sie aktiv bei der Suche nach qualifizierten Fachkräften. Sie teilen uns mit, welches Profil Ihr zukünftiger Mitarbeiter haben soll und wir präsentieren Ihnen innerhalb kurzer Zeit Bewerber, bei denen wir uns sicher sind, dass sie zu Ihrem Unternehmen passen.

Wir verfügen über einen großen und effizienten Bewerberpool und können so den hohen Anforderungen Ihres Unternehmens innerhalb kurzer Zeit entsprechen. Unsere Projektleiter sind Spezialisten mit langjähriger Berufserfahrung und branchenspezifischen Kenntnissen - sie kommen aus dem Hotel- und Gaststättengewerbe, aus Dienstleistung und Handel, aus Medizin- und Pflegeberufen, aus dem Handwerk und dem Verkehrswesen.

Unter dem Motto „Berlin komm(t) auf die Beine“ arbeiten LSB, Ärztekammer, Sportärzdebund und Kassenärztliche Vereinigung in dem Netzwerk „Sport und Gesundheit“ zusammen. Über 1200 Ärzte beteiligen sich schon und verschreiben das „Rezept für Bewegung“. Sie schreiben auf, welche Art der Bewegung hilft, wenn es zieht und zwackt, empfehlen die passende Sportgruppe mit ausgebildetem Trainer. „Sport in Berlin“ stellt Gesundheitssport-Angebote in Vereinen vor. Teil 32: Sport nach Krebs

## Auch mit Handicap etwas leisten

### Zum Beispiel im „Berliner Sport-Verein Freude am Leben e.V.“ (BSV)

Von Klaus Weise Sport kann nach einer Krebserkrankung oder -operation dazu beitragen, Freude am Leben zu finden. Manche Zeitgenossen fragen, müssen sie sich das antun? Jörg Schultrich, Vorsitzender des „Berliner Sport-Vereins Freude am Leben“, der im Untertitel Rehabilitations-, Breiten- und Freizeit-

Schultrich, der eine B-Lizenz als Übungsleiter hat, weiß, wovon er redet. Je nach eigenem Gusto kann man beim BSV, der sich als Gesamtberliner Verein begreift und an verschiedenen Sportstätten aktiv ist, Wassergymnastik, Walking („Ohne Stöcker, das ist ganz wichtig! Denn Frauen mit Brustkrebsoperationen können nur ohne ...“), Qi-Gong, Wandern oder Bewegungs- und Sportspiele (Kinder- und Jugendsport) wählen. Krebsnachsorge findet querbeet fast in allen Gruppen statt.

Die BSV-Mitglieder und die, die ohne Vereinsmitgliedschaft ihre Verordnungen abarbeiten, sind laut Schultrich, der demonstriert, dass du „auch mit Handicap etwas leisten

kannst“, zwischen 20 und 80 Jahren alt. Ein- bis zweimal pro Woche treffen sich die Kursanten bei den BSV-Kursen, die 30 bis 60 Minuten dauern. Nach den Vorgaben der Krankenkassen dürfen die Gruppen maximal bis zu 15 Personen stark sein. Der Übungsleiter weiß, was nützt und schadet.

In den Übungseinheiten von Jörg Schultrich geht es vor allem um die Beweglichkeit der Gelenke, um Gleichgewicht und Stabilität, um Muskelaufbau, Atem- und Lungenschulung, Herzkreislauf. „Das alles aber findet nicht aufgesetzt, sondern quasi im Hintergrund statt. Vor allem muss die Sache Spaß machen.“

Da mit physischer Fitness allein wenig gewonnen ist, fördert der Verein auch das Miteinander. Zum Programm gehören Ausflüge, Seminare, gemeinsames Zusammensein und gegenseitige Hilfe im Alltag. Dass man sich auf die Güte der Kurse, Trainer und Übungsleiter verlassen kann, unterstreicht das Qualitätssiegel „Sport pro Gesundheit“.

Texte/Fotos: Klaus Weise

### Experten-Tipp:

Von Brigitte Stangerberg, Fachärztin für Anästhesie, Vereinsärztin des Berliner Sport-Vereins Freude am Leben



### Soziale Kontakte sind der wahre Jungbrunnen

Krebsnachsorge mit Sport, das klingt wie die Quadratur des Kreises.

Zu unrecht. Sport ist gut für die Wiedereingliederung ins Leben, trägt dazu bei Leistungsfähigkeit und Ausdauer zurückzugewinnen. Und senkt das Risiko von Wieder- bzw. Neuerkrankungen erheblich. Untersuchungen haben Daten von 30 bis 70 Prozent ergeben.

### Wie wichtig ist die psychologische Seite?

Genauso wichtig wie die körperliche. Es gibt den schönen Satz: Der einzig wahre Jungbrunnen sind die sozialen Kontakte. Deshalb ist es gut, dass bei uns im Verein prinzipiell in Mischgruppen trainiert wird. Die Krankheit rückt so mehr an den Rand. Gibt es spezielle sportliche Angebote, die Sie besonders empfehlen?

Jeder muss das machen, was seinen Möglichkeiten entspricht und ihm am meisten Spaß macht. Bei „Freude am Leben“ gibt es Kurse in Wassergymnastik, Walking, Qi-Gong, Gymnastik, Aquafitness, Wandern und auch im Kinder- und Jugendsport. In dieser Altersgruppe geht es vor allem um Haltungsschäden.

### Kann jeder mitmachen?

Wenn nicht außergewöhnliche anatomische Ausschlussgründe vorliegen, ja. Meine Aufgabe besteht darin, für den Fall der Fälle da zu sein und ab und an mal nachzuschauen, wie sich Kreislauf, Blutdruck oder anderes entwickelt haben.

### Inwieweit hat das Sporttreiben in Ihrem Verein eine Leistungskomponente?

Nur insofern, dass Schwitzen oder Anstrengen notwendig ist für den Aufbau von Kraft und Ausdauer. Aber der Spaßfaktor darf nie zu kurz kommen.

### Was also tun die Kurse bei „Freude am Leben“?

Steigern die individuelle Leistung, fördern Gesundheit und persönliches Wohlbefinden, vermitteln Freude am Leben.

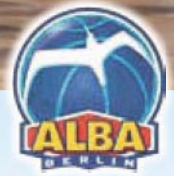


Jörg Schultrich, leitet Verein und Kurs

Wasser-Gymnastik gehört zu den beliebtesten Angeboten beim Berliner Sport-Verein Freude am Leben.

sport als Sinn und Zweck seines Tuns angibt, antwortet impulsiv: „Sie müssen nicht, aber wenn sie es tun, werden sie sich körperlich und seelisch oder als Mensch, besser fühlen.“ Schultrich, 39, sitzt selbst seit vielen Jahren im Rollstuhl und ist Erwerbsunfähigkeits-Rentner. Den Verein hat er vor zwei Jahren gegründet. BSV-Mitglied Monika T. schreibt in einer Hommage auf ihren Verein auf dessen Webseite liebevoll vom Vereinsvorsitzenden: „Ein junger Mann noch, aber Vorbild für alle in seinem nicht nachlassenden Lebensmut, seiner Umsicht und Fürsorge für andere“.

In dem Verein gehört Sport als Multi-Pille mit vielen Effekten zur nicht wegdenkbaren Krebsnachsorge. Eine spezielle Gruppe dafür gibt es nicht. „Jeder hat sein spezifisches Problem. Deshalb haben wir nur Mischgruppen.“



# 1:0 für alle sportbegeisterten Familien!

Erleben Sie mit unseren familienfreundlichen Ticketangeboten hautnah die Liga-Spiele der Berliner Spitzenvereine im

**DKB-Familienblock!**

Zwei Tickets schon ab 14,90 €!  
Jetzt bestellen unter  
[www.DKB.de/familienblock](http://www.DKB.de/familienblock)

**DKB.de**

„Meine Internet-Bank“

Seit mehreren Jahren existieren in Berlin Kooperationen zwischen Schulen und Sportvereinen. Derzeit gibt es über 300 solcher Vereinbarungen, vor allem mit Grundschulen. „Sport in Berlin“ stellt in einer Serie Standorte vor, bei denen es gut funktioniert. Die Beispiele zeigen, wie der Vereinssport von der Zusammenarbeit mit Schulen profitieren kann und dass die Ganztagschule für den organisierten Sport gleichzeitig Herausforderung und Chance ist.

## Ein großes Herz für den Sport

### Beispiel Merian-Schule in Köpenick nutzt Angebote von sechs Vereinen

Von Hans Ulrich Ihr Fachgebiet ist Kunst und Deutsch. Doch Birgit Vogel, engagierte Rektorin der Merian-Schule in Köpenick, die seit September den Status einer integrierten Sekundarschule mit gymnasialer Oberstufe besitzt, hat auch ein großes Herz für den Sport. So besuchte sie unlängst einen Nachwuchswettkampf der Ringer vom SV Luftfahrt in Ad-



Vorbild für die Mädchen der Merian-Schule sind die Volleyballerinnen des Köpenicker SC, die in der Bundesliga spielen Foto: Ulrich

lershof, um drei ihrer Schüler, die auf der Matte standen, zu beäugen. Und Mitte November zeichnete sie in ihrem Amtszimmer nicht ohne Stolz die erfolgreiche Mädchenmannschaft aus, die eine Woche zuvor Berliner Meister im Schulfußball geworden war und dabei im Finale die Martin-Buber-Oberschule aus Spandau 2:1 schlug.

Kooperations-Vereinbarungen gibt es nicht nur mit einem einzigen Verein, sondern mit einem halben Dutzend. Und das seit nunmehr vier Jahren, als die Flatow-Oberschule einige Sportarten „ausmusterte“ und sich nur noch auf den Wassersport konzentrierte. Bei den Partnern der Merian-Schule handelt es sich um den in der Wuhlheide beheimateten und äußerst populären Zweitligaklub 1. FC

Union, der mit Janneck Kampa und Paul Klebe gleich zwei seiner Trainer für den Mädchenfußball abstellt, um den Frauenvolleyball-Bundesligisten Köpenicker SC, ferner um den KSV Ajax (Handball), KSV Neptun 89 (Flossenschwimmen), TC Orange-Weiß Friedrichshagen (Tennis) sowie BBC 90 (Basketball). „Unser Ziel ist es, sportlich talentierte, leistungsstarke und -willige Mädchen und Jungen intensiv zu fördern und ihnen dabei beste Voraussetzungen zu bieten, aber sie auch schulisch so weit zu bringen, dass sie ihr Abitur bestehen“, sagt Birgit Vogel.

Aus gutem Grund wurden neben den normalen auch reine Sportzüge geschaffen. Drei gibt es derzeit in der 7. Klasse, weil zu Beginn des neuen Schuljahrs ein großer Andrang herrschte, zwei in der 8. und je einen in der 9., 10. und 11. – wobei für alle fünf Stunden Sport pro Woche verbindlich sind. Zwei werden als Regelunterricht von einer Fachkraft abgehalten, für die drei weiteren (Wahl-Profilfach) ist – allerdings im Beisein eines Sportlehrers – jeweils ein Trainer von dem entsprechenden Kooperationspartner zuständig. Im Volleyball handelt es sich um Jürgen Treppner und Gil Ferrer Cutino, die sich ansonsten um die erfolgreichen Köpenicker Bundesliga-Frauen kümmern.

Eine Besonderheit hat allerdings die von 800 Kindern besuchte Merian-Schule nahe des S-Bahnhofs Köpenick. Sie ist auf zwei verschiedene Standorte verteilt, die sich in der Mittelheide 49 und in der Hoernlestraße 80 befinden, wo dank des Konjunkturpakets II seit Sommer ein toller Sportplatz mit allem Drum und Dran entstand, einschließlich einer 100-m-Geraden, einer Rundbahn, verschiedenen Wurf- und Sprunganlagen sowie je einem Beachvolleyball- und Basketballfeld. „Da konnten wir im Vorhinein all unsere Wünsche äußern, die dann auch Berücksichtigung fanden“, berichtete erfreut der als Sportkoordi-



In Umrissen ist die neue Sporthalle für die Schüler der Bergius-Schule schon zu erkennen

### Berliner Turnerschaft: Kooperation mit der Bergius-Schule

Noch ganz frisch ist die Unterschrift unter einem Vertrag zwischen der Berliner Turnerschaft und der Friedrich-Bergius-Sekundarschule in Friedenau. Erfüllt werden kann die Vereinbarung aber erst im Sommer, wenn die neue Turnhalle fertig ist. „Für uns war es wichtig, jetzt Absprachen zu treffen“, meinte der Direktor Michael Rudolph, zumal beim Bau auch noch einige Dinge Berücksichtigung finden sollten wie beispielweise die im Boden befestigten Halterungen für den Stufenbarren und das Reck. Vorgesehen ist die Bereitstellung von Übungsleitern der BT für Schul-AGs während der Nachmittagstunden, wobei neben Turnen auch Akrobatik und vielleicht Tanzen zum Tragen kommen soll, sowie die unentgeltliche Teilnahme von Schülern an den Trainingszeiten des Vereins. Text/Foto: H.U.

nator tätige Lehrer Steffen Thalmann, früher ein recht passabler Hand- und Fußballer. Dass natürlich zu dem gesamten Schulkomplex auch zwei moderne Turnhallen gehören, versteht sich von selbst. Sie allein reichen jedoch nicht aus, so dass auch andere im Bezirk genutzt werden.

Sollte jemand „keinen Bock mehr haben“, sich nicht mehr zum Leistungssport hingezogen fühlen, braucht er nicht die Schule zu verlassen, sondern nur seine Sportklasse und in eine ganz normale zu wechseln, um weiter am Unterricht des bisherigen Standortes zwischen 7.50 und 15.30 beziehungsweise 17.30 Uhr teilnehmen zu können.

Dass beispielweise drei junge Ringer eine der drei 7. Sportklassen besuchen, obwohl (noch) keine Vereinbarung mit SV Luftfahrt besteht, haben die Eltern bewirkt – weil sie wissen, dass an der Merian-Schule Sport ganz groß geschrieben wird.



## Vereine in Grundschulen erfolgreich

### Themen auf der Vollversammlung der Sportjugend: Kinderschutz, Schulkooperationen, Freiwilligendienste

Von Silke Lauriac Zum zweiten Mal in diesem Jahr trafen sich am 15. November die Delegierten zu einer Vollversammlung der Sportjugend Berlin im Haus des Sports. Nachdem der LSB seine jährliche Mitgliederversammlung vorgezogen hat, um den Wirtschaftsplan des Folgejahres noch vor Beginn des neuen Haushaltsjahres beschließen zu können, findet die Vollversammlung der Sportjugend künftig immer im November statt.

Ehrgäste waren u. a. Staatssekretärin Claudia Zinke und die Abgeordneten Albert Weingartner, Mitglied des Sportausschusses der CDU-Fraktion, sowie Sebastian Czaja, sportpolitischer Sprecher der FDP-Fraktion im Abgeordnetenhaus, LSB-Präsident Berlin Klaus Böger sowie die LSB-Vizepräsidentinnen Marion Hornung und Gabriele Wrede.

Sportjugend-Vorsitzender Tobias Dollase ging in seiner Rede auf den Kinderschutz ein.

tragte für den Kinderschutz in Vereinen und Verbänden zu benennen und erweiterte polizeiliche Führungszeugnisse bei Personen zu verlangen, die mit Kindern und Jugendlichen arbeiten. Er warb um Unterzeichnung der Selbstverpflichtung zum Kinderschutz, die bislang 12 Verbände und 39 Vereine ratifiziert haben.

Außerdem widmete er sich der Kooperation des Sports mit Ganztagschulen. Auf Grundlage der Rahmenvereinbarung von LSB und Sportjugend mit der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung sind Vereine derzeit an rund 60 Prozent der Grundschulen und 30 Prozent der Gymnasien mit Angeboten vertreten. Allerdings sei die Quote an den Integrierten Sekundarschulen mit 18 Prozent noch nicht befriedigend.

Da bisher nur ein begrenzter Anteil der Sachmittel der Schulen in Personalmittel umge-

weiterte Bildungschancen über den Bildungschip. (siehe S. 18/19).

Auch in die Freiwilligendienste ist nach der Einigung, die Wehrpflicht auszusetzen, Bewegung gekommen. Allerdings ist es nach bundesweiten Protesten seitens des Sports gelungen, eine Ersatzfinanzierung für die Einsatzstellen von Freiwilligen im Sport zu bekommen. Die Sportjugend Berlin ist in der Lage, weiterhin rund 120 Freiwillige im Jahr zu fördern.

Im parlamentarischen Teil wurden der Haushalt sowie eine Satzungsänderung beschlossen, wonach „Kinder- und Jugendhilfegesetz“ durch den Begriff „Sozialgesetzbuch VIII Kinder- und Jugendhilfe“ ersetzt wird.

Einen kurzweiligen Ausflug in die jüngere Sportgeschichte Berlins bot Referentin Dr. Jutta Braun vom Zentrum deutsche Sportgeschichte Berlin-Brandenburg e.V.



Sportjugend-Vorsitzender Tobias Dollase

Jüngste Ereignisse zeigten, wie staatliche, kirchliche und private Institutionen davon betroffen seien – und auch der Sportverein bilde bedauerlicherweise keine Ausnahme.

Er appellierte an die Anwesenden, sich der Verantwortung gegenüber Kindern und Jugendlichen, Eltern sowie Politik bewusst zu sein. Er wisse, dass seine Aufforderungen mit weiteren Belastungen für das Ehrenamt verbunden seien. Dennoch empfahl er, Beauf-



Staatssekretärin Claudia Zinke Fotos: Engler

wandelt werden konnte, seien die 27 neuen Kooperationen ein erster Erfolg, erklärte Claudia Zinke. Nun müssen Anstrengungen zur Qualifizierung von Übungsleitern unternommen werden.

Weitere Themen waren der sogenannte Bildungschip und die Freiwilligendienste. Nach einem BVG-Urteil zum Arbeitslosengeld II ist die Bundesregierung aufgerufen, den Bedarf für Kinder neu festzulegen. Geplant sind er-



Klaus-Dieter Matros (2.v.r.) vom SC Berlin Köpenick und Michael Thomsen (2.v.l.) vom Deutschen Aero-Club, Luftfahrtverband Berlin wurden für langjähriges ehrenamtliches Engagement mit dem Silbernen Eichenblatt ausgezeichnet. Die Ehrung überreichten Vorstandsmitglieder Steffen Sambill (li.) und Frederic Achtert (re). Voraussetzung für die Verleihung des „Silbernen Eichenblattes“: zehnjährige Jugendarbeit und mindestens fünfjährige Tätigkeit im Vorstand einer LSB-Mitgliedsorganisation bzw. der Sportjugend.

## Ehrung für freiwillige Helfer

### 57 Ehrenamtliche im Kinder- und Jugendsport ausgezeichnet

Am 5. November 2010 wurden im Haus des Sports 57 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Jugendbereich des Sports für ihr freiwilliges Engagement ausgezeichnet. Die Ehrungsveranstaltung wird jährlich durchgeführt. Ausgezeichnet werden auch Personen, die bereits in jungen Jahren freiwillig Verantwortung im Kinder- und Jugendsport übernehmen. Mit der Sportju-

gendGratia in Bronze wird siebenjähriges Engagement anerkannt. Die SportjugendGratia in Silber wird für zehnjährige Tätigkeit und die SportjugendGratia in Gold für 15-jähriges Engagement verliehen. In diesem Jahr wurde der Vorstand der Sportjugend Berlin bei den Ehrungen vom Berliner Spitzensportler im Gehen André Höhne unterstützt.

Jürgen Stein

#### SportjugendGratia in Gold 2010

*Elke Borgmann* - Sportjugend Lichtenberg/Kinder- und Jugendsport

*Sandra Dehn* - SV Bau-Union Berlin/Bogensport

*Dirk Ertel, Jutta-Sabine Strauch* - VfB Hermsdorf

*Andreas Eichler, Uwe Krause* - Sportjugend Berlin

*Petra Lecheler* - TSV Marienfelde/Turnen

#### SportjugendGratia in Silber 2010

*Sandra Kriegel, Inga Teich, Saskia Baumgarten* - Reit- und Fahrverein Kleeblatt Berlin/Reiten

*Stefani Charrabé* - Sportjugend Neukölln/überfachliche Jugendarbeit

*Friedrich Arping, Ellen Eichler, Sascha Minx* - Sportjugend Berlin

*Nadarajah Kesavan* - Lichterfelder FC/Fußball

*Andrea Moritz* - Skiverband Berlin/Ski alpin

*Horst Weber* - Schützenverband Berlin-Brandenburg/Schießen

#### SportjugendGratia in Bronze 2010

*Lisa Dochow, Anne Hoffmann* - Reit- und Fahrverein Kleeblatt Berlin/Reiten

*Harry Gabernowitz* - VSJ – KICK Projekt Marzahn/allgemeiner Kinder- u. Jugendsport

*Fabian Gallien* - Schachclub Schwarz-Weiß Lichtenrade/Schach

*Elke Gießler, Kerstin Gießler* - Berliner Turner-Verein von 1850/ Turnen und Schwimmen

*Karin Girkens* - Schützenverband Berlin-Brandenburg/Schießen

*Till Leibold* - TSV Marienfelde/Turnen

*Andre Kunz* - Friedenauer TSC/Fußball

*Ronald Stiegel, Marc Vogel* - Tennis-Verband Berlin-Brandenburg/Tennis

*Katharina Guttenberg, Tine Otto* - Klub am Rupenhorn/Segeln

*Jurek Böse, Robert Müller, Sandra Sawade, Oliver Kornblum* - Sportjugend Berlin

*Daniel Kleinen, Ines Quiram, Andre Rohland, Jens Stebner, Sandra Raatz* - PSV Olympia Berlin

## Bildungspaket der Bundesregierung

### Ein Gutschein für die Mitwirkung im Sportverein

Von Heiner Brandt Bildung und gesellschaftliche Teilhabe gehören für hilfebedürftige Kinder und Jugendliche genauso zum Existenzminimum wie Nahrung, Kleidung und Unterkunft. Diese Feststellung hat das Bundesverfassungsgericht Anfang des Jahres in einem Grundsatzurteil getroffen und damit eine be-

sondere Fürsorgepflicht der Bundesregierung für bedürftige junge Menschen angemahnt. Im Ergebnis wird Kindern, deren Eltern Arbeitslosengeld II (Hartz IV) beziehen, ein Rechtsanspruch auf Bildungsförderung und gesellschaftliche Teilhabe eingeräumt. Das Bundesministerium für Arbeit und Sozia-



*Junge Ehrenamtliche des Jahres mit André Höhne (li.) und Vorstandsmitglied Julie Winkel (re.)* Foto: Engler

#### Junge Ehrenamtliche 2010

*Denise Birkholz, Annika Bleckert, Fabian Meller* - TSV Marienfelde/Turnen

*Adrian Dost, Annika Großmann* - Klub am Rupenhorn/Segeln

*Paul Hipp, Jelena Mitrovic, Marija Mitrovic, Christian Schoenknecht* - Verein für Sport- u. Jugend-Sozialarbeit/ Streetball

*Heiko Bratzke, Alexander Regh* - Lichterfelder FC/Fußball

*Lennart Daugs, Yvonne Thorack, Julian Wille* - Friedenauer TSC/Fußball

*Ricardo Krempe, Dennis Redöhl* -

Berlin-Brandenburger Kick-Box-Union

*Pierre Weber* - TSV Lichtenberg/Wu Shu I

*Evelyn Ziehlke* - Berliner Schwimm-Verband/Schwimmen



Der neue Katalog für die Reisesaison 2011 ist da! Download unter [www.sportjugendreisen.de](http://www.sportjugendreisen.de)

les hat nun einen Gesetzentwurf in den Deutschen Bundestag eingebracht, der die Vorgaben des Gerichts aufnimmt und unterstützungsbedürftigen Eltern neue Möglichkeiten eröffnen soll, die Zukunftschancen ihrer Kinder zu verbessern.

Es ist ein Bildungspaket geplant, dessen Leistungen in Form eines geltwerten Gutscheins den betroffenen Kindern direkt zugute kommen sollen. Außerdem ist die Berücksichti-

(Fortsetzung auf Seite 19)

## junge sportler mit zukunft

Nachwuchsleistungssportler und junge Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren:



### Lisa-Friederike Rotzsche

SC Minerva 93

Lisa-Friederike Rotzsche träumt von einem Job bei der Polizei. Von der Arbeit bei einer Hundestaffel bis hin zur Hubschrauberpilotin sind ihre Interessen dabei breit gefächert. „Aber erst einmal möchte ich überhaupt genommen werden“, schraubt sie ihre Erwartungen zunächst nicht zu hoch. Da sie die Bewerbungsfrist im Frühjahr auf Grund einer notwendigen Augen-Korrektur verpasst hatte, die Wartezeit aber „sinnvoll nutzen“ wollte, wurde sie von der Einstellungsberaterin ihrer Schule auf das FSJ hingewiesen und bekam eine Stelle beim SC Minerva 93. „Fußball war immer ein Teil meines Lebens“, sagt die 19-Jährige, die durch einen engagierten Lehrer zu ihrem Sport fand und seit fünf Jahren als Abwehrchefin beim 1. FC Marzahn kickt.

(Fortsetzung von Seite 18)

### Bildungspaket der Bundesregierung - Gutschein für Mitwirkung im Verein

Engagement von Kindern aus geringverdienenden Familien an der Grenze zu den Hartz IV-Sätzen vorgesehen.

Das Leistungsspektrum des Gutscheins bietet u. a. Teilhabemöglichkeiten am sozialen und kulturellen Leben in der Gemeinschaft. Dazu zählt der Anspruch auf Mitgliedschaft und regelmäßige Mitwirkung in einem Sportverein. Das heißt, ab Januar 2011 und unter der Voraussetzung des Inkrafttretens der entsprechenden gesetzlichen Regelungen im Sozialgesetzbuch II können anspruchsberechtigte

Bei Minerva fungiert Lisa als Trainerin der 2. E-Jugend, ist aber auch bei der Betreuung von Minis, F- und D-Junioren unterstützend tätig. Sie hilft ferner bei der Gewinnung neuer Spieler, der Beantragung von Spielerpässen und der Ermittlung des Materialbedarfs. Da der Verein vor einem Umzug vom Poststadion zu einem neuen Gelände steht, ist außerdem eine Inventur vonnöten. Als zusätzliches Projekt liebt Lisa mit dem Aufbau einer Mädchen-Mannschaft. „Es ist schon eine neue Erfahrung für mich, die Verantwortung für Kinder zu übernehmen, sie zu motivieren und eine Vorbildfunktion zu übernehmen“, zieht die 1,67 m große Marzahnerin eine erste Bilanz. Dank ihrer fußballerischen Vorbildung konnte sie gleich zu Beginn bei ihren Schützlingen punkten. „Die Jungs waren mächtig beeindruckt, dass ein Mädchen so hart schießen kann“, schmunzelt Lisa.

Martin Scholz

### Martin Seeger

SG BA Tempelhof

in Freund nahm Martin Seeger vor fünf Jahren mit zum Floorball. „Es hat mir von Anfang an riesigen Spaß gemacht“, sagt der 20-jährige Hellersdorfer. „Besonders fasziniert mich, wie man mit der Zeit ein Gefühl für den Schläger quasi als verlängerten Arm entwickelt.“ Seine Kenntnisse gab er schon ein Jahr lang dem Nachwuchs beim Berliner FK weiter, ehe er im Sommer auf der Suche nach einem Wehrdienst-Ersatz beim Verband wegen einer FSJ-Stelle vorsprach. Die in der 1. Bundesliga vertretene SG BA Tempelhof schuf daraufhin extra eine Stelle, um durch seine Mitarbeit die

Kinder die Mitgliedschaft in einem Sportverein beantragen und ihren monatlichen Mitgliedsbeitrag mit einem Gutschein begleichen.

Die Details der praktischen Umsetzung und des Abrechnungsverfahrens sind gegenwärtig noch nicht bekannt.

Die Bundesregierung stellt sich jedoch ein flexibles und unbürokratisches Verfahren vor, das durch die lokal zuständigen Jobcenter umgesetzt wird, mit denen dann auch beteiligte Sportvereine direkt vor Ort abrechnen können.

In Berlin haben rund 177.000 junge Menschen bis zum 18. Lebensjahr Anspruch auf

Präsenz der Sportart im Bezirk zu erhöhen, weitere Mitglieder zu gewinnen und neue Sportangebote aufzubauen.

Vormittags ist Martin in drei Grundschulen tätig, wo er den Kindern neben allgemeinen Bewegungsangeboten auch erste Floorball-Fähigkeiten vermittelt. Nachmittags schließt sich die Betreuung von sechs AGs an. „Die jüngeren Kinder benötigen klare Vorgaben, während man bei den Älteren auch auf deren Wünsche eingehen kann“, so seine Erfahrung



gen mit der Stundengestaltung. Im Verein hilft Martin auch vertretungsweise als Trainer aus und ist bei den Bundesliga-Partien im Schiedsgericht tätig. Die kommenden Monate will er nutzen, um sich endgültig über sein Berufsziel klar zu werden. Derzeit favorisiert er ein Lehramtsstudium für Sport und Philosophie. In jedem Fall will er auch künftig Jugendgruppen betreuen. „Ich erfreue mich einfach an der Begeisterung der Kinder“, sagt Martin und nennt ein Beispiel: „Bei einer Stunde Fahrzeit zu den Schulen bin ich morgens mitunter genervt - durch die Kids bekomme ich gute Laune!“

Martin Scholz

das Bildungspaket. Es ist also damit zu rechnen, dass Anfang des neuen Jahres die ersten Kinder ihren Gutschein bei einem Sportverein ihrer Wahl einlösen möchten.

Die Sportjugend Berlin wird die weitere Entwicklung verfolgen. Sobald die konkreten Regelungen der praktischen Umsetzung feststehen, werden wir unsere Mitgliedsorganisationen und alle Berliner Sportvereine in einem Rundschreiben und über das Internet informieren.

Im Interesse der betroffenen Kinder und des Gemeinwohls in unserer Stadt bitten wir die Sportvereine um aktive Mitwirkung und zahlreiche Beteiligung.

**bildet euch!**

Seminare und Lehrgänge  
der Bildungsstätte der Sportjugend  
Dezember 2010

**A-02 Kombinierte Ausbildung Trainerassistent/Jugendgruppenleiter im Pferdesport (Kooperation mit dem Landesverband Pferdesport Berlin/Brandenburg)**

**Teilnahmebetrag:** 135 Euro (zzgl. 137,50 Euro für den reitsportlichen Teil)

**Teilnehmerkreis:** Interessierte Jugendliche ab 16 Jahren und Betreuer/innen aus Pferdesportabteilungen in Berlin und Brandenburg

**Termine:** Fr., 14.1.2011, 16 Uhr bis So., 16.1.2011, 15.30 Uhr; Fr., 18.2.2011, 16 Uhr bis So., 20.2.2011, 15.30 Uhr; Fr., 4.3.2011, 16 Uhr bis So., 6.3.2011, 15.30 Uhr (55 LE)

**A-03 Jugendgruppenleiterausbildung**

(berechtigt zum Erwerb der JuleiCa)

**Teilnahmebetrag:** 108 Euro (zzgl. 10 Euro für Exkursion)

**Teilnehmerkreis:** Interessierte Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene

**Termine:** Sa., 5.3.2011, 10 Uhr bis So. 6.3.2011, 16 Uhr; Sa., 19.3.2011, 10 Uhr bis So. 20.3.2011, 16 Uhr; Sa., 2.4.2011, 10 Uhr bis So. 3.4.2011, 16 Uhr, (55 LE)

**F-02 Zahlen bitte - Eine Reise in die Welt der Zahlen mit Musik, Spiel und Bewegung (Kooperation mit dem SFBB)**

**Referenten:** Robert Metcalf, Ronald Friedemann

**Teilnahmebetrag:** 18 Euro

**Teilnehmerkreis:** Mitarbeiter aus Sportvereinen, die mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter arbeiten bzw. arbeiten wollen, Erzieher aus Vorschul- und Horteinrichtungen

**Termin:** Mo., 7.3.2011, 9 Uhr bis 16 Uhr (8 LE)

**F-03 Gesunde Rücken in der Kita - Große und Kleine (Kooperation mit dem SFBB)**

**Referentin:** Kathrin Bischoff

**Teilnahmebetrag:** 18 Euro

**Teilnehmerkreis:** Mitarbeiter aus Sportvereinen, die mit Kindern im Vorschul- und Grundschulalter arbeiten bzw. arbeiten wollen, Erzieher aus Vorschul- und Horteinrichtungen

**Termine:** Fr., 11.3.2011, 9 Uhr bis 16 Uhr (8 LE)

**Seminarinformationen bzw. schriftliche Anmeldungen über:**

Bildungsstätte der Sportjugend,

Hanns-Braun-Str., Haus 27;

14053 Berlin;

Fon 030 / 300071 -3 Fax 030 / 300071 59

**Liebe Sportfreundinnen und Sportfreunde, sehr geehrte Damen und Herren!**

*Im Namen des Vorstands der Sportjugend Berlin möchte ich Ihnen und Euch sowie allen Förderern und Mitstreitern in der Kinder- und Jugendarbeit des Sports frohe Weihnachten und ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2011 wünschen.*  
Tobias Dollase, Vorsitzender

**Sportjugend Berlin  
Neujahrsempfang**

Am 24. Januar 2011 findet der traditionelle Neujahrsempfang der Sportjugend Berlin in der Jugendbildungsstätte im Olympiapark statt. Die Einladungen werden verschickt.

**Sportjugend-Vorsitzender Dollase:  
Einstimmig in dsj-Vorstand gewählt**

Mit dem 37-jährigen Tobias Dollase ist erstmals seit den 1980er Jahren wieder ein Vorsitzender der Sportjugend Berlin im Vorstand der Deutschen Sportjugend (dsj) vertreten. Ingo Weiss (Deutsche Basketballjugend) wurde auf der Mitgliederversammlung Ende Oktober in Schwerin als dsj-Vorsitzender für eine weitere zweijährige Amtszeit bestätigt. Als weitere Mitglieder gehören dem Vorstand Jan Holze (2. Vorsitzender, Sportjugend Mecklenburg-Vorpommern), Ralph Rose (Finanzen, Deutsche Baseball- und Softballjugend), Martina Bucher (Bayerische Sportjugend), Benjamin Folkmann (Deutsche Fußballjugend) und Grit Sonntag (Sportjugend Sachsen) an. Die Delegierten der dsj-Vollversammlung verabschiedeten zudem eine Erklärung zum Kinderschutz im Sport. Die Erklärung gibt Informationen und Anregungen zur Prävention und Intervention bei sexualisierter Gewalt und soll den Kinderschutz im Sport verbessern. *H.B.*

*Hinweis der Sportjugend-Redaktion:  
Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir im Text auf die durchgängige Verwendung weiblicher und männlicher Sprachformen verzichtet. Selbstverständlich sind immer beide Geschlechter gemeint.*





Andreas Dittmer vom Deutschen Sparkassen- und Giroverband, dreifacher Olympiasieger und achtfacher Weltmeister im Kanuereisport, war am 18. November in der Eliteschule des Sports im Sportforum Hohenschönhausen dabei, als Nachwuchstalente in den Status eines Bundeskaders aufgenommen wurden. Der Deutsche Sparkassen- und Giroverband unterstützt seit vielen Jahren den Nachwuchsleistungssport. Mit seiner Hilfe konnten an allen Standorten der Eliteschulen des Sports in Berlin gute Trainings- und Wettkampfbedingungen geschaffen werden, u. a. mit dem Projekt „e-learning in Wettkampf und Trainingszeit“, das Sportler in die Lage versetzt, zeitgleich mit anderen Schülern Lernziele auch außerhalb der Schule zu erreichen.



Dopingprävention war das Thema von fünf Veranstaltungen, die im November auf Initiative des LSB stattfanden, Mitglied im Regionalteam der Berliner Eliteschulen des Sports. Die Referenten der Nationalen Anti-Doping Agentur informierten die neuen Landeskader an den Eliteschulen des Sports und deren Eltern sowie junge Kadersportler der nichtolympischen Sportarten u. a. über verbotene leistungsfördernde Mittel.

#### Buch-Tipp: Steuerrecht im Sport

Das Buch erläutert die Steuerproblematik des Sports und ist gut als Arbeitsmittel für Vereinsvorstände geeignet. (ISBN 978-3-415-04215-5)

## Gelungene Quadratur des Kreises

### Berliner Modellprojekt „Leistungssportorientierte Berufsausbildung“

Von Dr. Andreas Forner Bis zur Beendigung der Schule können junge Leistungssportler Training und Wettkämpfe mit den schulischen Pflichten in der Regel unter einen Hut bringen. Problematisch kann es werden, wenn sich eine Berufsausbildung anschließt. Hier ergeben sich oft schwer lösbare Konflikte, in denen sich die jungen Hoffnungsträger oder ihre Eltern nicht selten gegen den Sport und für eine berufliche Perspektive entscheiden. Beides zu vereinbaren, erscheint auf den ersten Blick wie die Quadratur des Kreises. Genau diese aber wurde mit dem Berliner Modellprojekt „Leistungssportorientierte Berufsausbildung“ geschafft.

Hierzu wurde im Jahr 2000 ein zunächst bundesweit einmaliges Konzept entwickelt, das inzwischen allerorts bekannt ist und in Bundesländern wie Baden-Württemberg, Thüringen oder Sachsen-Anhalt in seinem Grundansatz übernommen wurde. Seine Eckpunkte sind „von 3 auf 4 Jahre gestreckte Ausbildungsdauer“, „verkürzte Wochenunterrichtszeiten und schulfreier Wochentag“, „zeitlich angepasstes Betriebspraktikum“ sowie „reduzierte Klassenstärke“. Im Mittelpunkt steht jedoch die fachliche Qualität und logistische Flexibilität des Ausbildungsträgers, der privaten Berufsfachschule der bbw Akademie in Berlin-Karlshorst. Gepaart mit einer Sportaffinität aller Lehrkräfte und einem breiten Netzwerk geeigneter und ebenfalls sportbegeisterter Partnerunternehmen. Auf diese Weise wird hier der Boden dafür bereitet, dass es in einem Mix aus Gruppenunterricht, Stütz- bzw. Förderunterricht, Konsultationen und Einzelbetreuung gelingt, die jungen Spitzensportler erfolgreich zur Kammerprüfung, in der Regel zum Kaufmann im Groß- und Außenhandel und zum IT-Systemkaufmann, zu begleiten. Dabei sind in einer Klasse bis zu zwölf verschiedene Sommer- und Wintersportarten vertreten.

Insgesamt haben bisher 250 junge Berliner Athleten eine Ausbildung im Modellprojekt begonnen. Sie kommen aus 29 Sportarten, von denen Radsport, Leichtathletik, Eishockey, Fußball, Volleyball und Handball am stärksten vertreten sind. Von insgesamt bisher 140 IHK-Prüfungskandidaten haben 99 Prozent die

Prüfung im ersten Anlauf bestanden. Gleichzeitig gewannen junge bbw - Athleten 58 Medaillen bei internationalen Wettkämpfen, darunter bei Olympischen Spielen sowie Paralympischen Spielen, Welt- und Europameisterschaften. Ein besserer Nachweis, dass das Projekt berufliche Ausbildung und sportliche Belange ohne Abstriche auf der einen oder der anderen Seite vereinbaren kann, ist kaum möglich.

In den zehn Jahren bis zum diesjährigen Jubiläum wurde aus dem Modellversuch ein Mar-



Berufliche oder leistungssportliche Karriere? An der Berufsfachschule der bbw Akademie in Berlin-Karlshorst geht seit zehn Jahren beides.

kenzeichen des Berliner Spitzensports. Es gehört wie die „Eliteschulen des Sports“ und die „Partnerhochschulen des Sports“ zum festen Bestandteil der dualen Karriereplanung für Bundeskaderathleten und Perspektivkader. Bewährt hat sich dabei die enge Zusammenarbeit des Projektträgers bbw Akademie und des Olympiastützpunktes Berlin.

Eine solche Zusammenarbeit ist nur möglich, wenn Kompetenz und Vertrauen zusammen treffen. Die gilt auch für die Zusammenarbeit aller anderen am Projekt beteiligten Akteure: die IHK zu Berlin, die Berliner Senatsschulverwaltung und die mit Bundes- und Landesmitteln finanzierende Berliner Senatsarbeitsverwaltung. Bundeskader erhalten darüber hinaus finanzielle Unterstützung durch die Stiftung Deutsche Sporthilfe innerhalb des Projekts „Initiative Duale Karriere“ der Deutschen Bank.

## Lotto-Mittel weiter rückläufig

### LSB-Tagung der Finanzverantwortlichen in Verbänden und Großvereinen

Der LSB hatte am 10. November die Schatzmeister der Verbände und Großvereine zur alljährlichen Arbeitstagung eingeladen. LSB-Vizepräsident für Finanzen, Reinhard von Richthofen-Straatmann, begrüßte im Haus des Sports insgesamt 62 Vertreter und stellte die neue LSB-Justiziarin, Cornelia Köhncke, und den neuen LSB-Referenten für Finanzen und Verwaltung, Jens Krüger, vor.



Schatzmeister-Tagung im Haus des Sports  
Foto: Baumann

#### Haushalt 2011 und Zuwendungen an die Mitgliedsorganisationen

Jens Krüger stellte den Haushalt für das Jahr 2011 vor. Er erläuterte, dass vor dem Hintergrund von weiterhin rückläufigen Einnahmen der Deutschen Klassenlotterie, der LSB umfangreiche Einsparmaßnahmen in den meisten Haushaltspositionen vorgenommen hat. Er machte deutlich, dass die Verbandszuwendungen an die Mitgliedsorganisationen im Jahr 2011 um 84.000 Euro erhöht wurden.

Mit einem Gesamthaushalt in Höhe von 24.146.000 Euro wird der LSB einen entscheidenden Beitrag zur Sportförderung des Landes Berlin im Jahr 2011 leisten.

#### GEMA-Anschlussstatbestände, Kursteilnehmer

Cornelia Köhncke erläuterte die Vertragsinhalte des Pauschalvertrages mit der Gesellschaft für musikalische Aufführungs- und mechanische Vervielfältigungsrechte. Sie machte darauf aufmerksam, dass Veranstaltungen mit „bezahlten Kursteilnehmern“ durch das Pauschalabkommen nicht gedeckt sind.

#### Ergebnisse aus der Arbeitsgruppe „Beitragsstrukturkommission“

Reinhard von Richthofen-Straatmann stellte die Ergebnisse der Arbeitsgruppe „Neue Beitragsstruktur“ vor. Da sich die Haushaltslage der öffentlichen Hand weiter verschärft, müssen die Ausgaben für die Sportförderung weiter legitimiert werden. Unter diesem Gesichtspunkt ist ein zukunftssicheres Beitragsmodell als „Beitrag“ für die Eigenfinanzierung des Berliner Sports notwendig. Die Arbeitsgruppe empfiehlt der Mitgliederversammlung im Dezember 2010 eine Beitragserhöhung von 0,10 Euro je Mitglied. Sie wird in weiteren Terminen eine neue Struktur der Beiträge für das Beitragsjahr 2012 erarbeiten.

#### Verträge mit Trainern/Übungsleitern

Jens Krüger stellte die rechtlichen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für Vertragsverhältnisse zwischen Verband/Verein und Übungsleitern dar. Er erläuterte die sozialversicherungsrechtlichen Bedingungen eines Vertragsverhältnisses des Übungsleiters

als freier Mitarbeiter. Er nahm Bezug auf das Problem der Scheinselbstständigkeit. Die Übungsleiterpauschale im § 3 Abs. 26 EStG und die Möglichkeiten eines geringfügig beschäftigten Arbeitsverhältnisses stellte er den Verbands- und Vereinsvertretern zum Schluss seines Vortrages vor.

### STEFAN DIETERICH

Rechtsanwalt Steuerberater  
Wirtschaftsprüfer

#### Vereins- und Verbandsberatung

- ◆ Anerkennung und Sicherung der Gemeinnützigkeit
- ◆ Kontrolle der persönlichen Haftungsrisiken
- ◆ Ausschöpfung steuerlich begünstigter Handlungsmöglichkeiten
- ◆ Finanz- und Lohnbuchhaltung sowie Jahresabschlüsse
- ◆ Satzungs- und Vertragsgestaltung

Karl-Marx-Allee 90 A 10243 Berlin-Friedrichshain  
Telefon: (030) 29 34 19-0 Telefax: (030) 29 34 19-22  
mail@dieterich.com www.dieterich.com

#### Emails der Targobank AG an Vereine: Ohne Kenntnis des LSB

Die Targobank hat sich per Email an Vereine gewandt und darin auf Marketing-Aktivitäten ihres Hauses verwiesen. Die Formulierung der Email erweckt den Eindruck, der LSB sei in diese Aktivitäten eingebunden und habe der Bank bestimmte Vereinsdaten übermittelt. Das ist nicht der Fall. Es gibt keine Kooperation zwischen dem LSB und der Targobank.

#### Ausblick auf die neue Sportversicherung

LSB-Finanzreferent Krüger informierte über den Stand der Ausschreibung der Pauschalverträge für die Haftpflicht- und Unfallversicherung zum 1. 7. 2011. Er machte deutlich, dass das Ziel darin besteht, weitergehende Leistungen und reduzierte Prämien mit dem neuen Vertragspartner zu vereinbaren.

#### Hinweise zur Prüfung der Verbände/ Vereine und Rechts- und Steuerfragen

Andreas Frericks, Vorstand der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft ECOVIS, gab Hinweise zu den Prüfungshandlungen der WP-Gesellschaft bei Prüfung der Verbände/Vereine. Danach ging er auf folgende Punkte ein:

- Ehrenamtspauschale/Satzungsänderung,
- Gemeinnützigkeit,
- Bilanzierung / Einnahme-Überschuss-Rechnung,
- Rücklagenbildung,
- Neues aus Rechtsprechung/ Verwaltung.

#### EuGH Urteil zum Glücksspiel

Cornelia Köhncke stellte die Grundsatzaussagen der EuGH-Urteile zum Glücksspielmonopol dar. Sie erläuterte die Wichtigkeit der Urteile, aber auch die Chancen für den Sport.

#### Bestandserhebung DOSB

##### (Voraussetzungen für das Online-Portal)

André Groger, Abteilungsleiter Prüfstelle und Mitgliederverwaltung im LSB Berlin, informierte über die Mitgliederstruktur im Verband. Er zeigte die Bedeutung der Mitgliederstatistik auf und gab einen Überblick über die Entwicklung der Online-Datenbank. Er stellte die Inhalte der Datenbank, wie Sportangebote, Lizenzwesen, Lehrgangwesen und Sportstättenverwaltung dar und erläuterte die „Vision“ einer zentralen Online-Datenbank, die u. a. für DOSB, Senatsverwaltung, LSB, Bezirksämter und Landesamt für Statistik die entsprechenden Informationen liefern soll. Jens Krüger

## Arbeitslosengeld & Nebenverdienst

### Aus der Arbeit der Vereinsberater

Von **Heidolf Baumann** Nebenbeschäftigungen dürfen bis zum Erreichen bestimmter Grenzen nicht auf Sozialleistungen (Arbeitslosengeld) angerechnet werden.

Sobald eine selbständige oder unselbständige Nebentätigkeit aufgenommen wird, muss dies der Agentur für Arbeit binnen 3 Werktagen mitgeteilt werden (§ 60 Abs. 1 Nr. 1 SGB I). Anderenfalls können bezogene Leistungen zurückgefordert werden und man muss evtl. mit zusätzlichen Geldstrafen rechnen.

#### Arbeitslosengeld I

Wird eine Nebentätigkeit (z.B. Mini-Job oder auf Honorarbasis) ausgeübt, ist gemäß § 141 Abs. 1 Sozialgesetzbuch (SGB) III ein Einkommen nur dann anzurechnen, wenn die Vergütung nach Abzug der Steuern, der Sozialversicherungsbeiträge und der Werbungskosten einen Freibetrag von **165 Euro** pro Kalendermonat übersteigt. Dabei ist zu beachten, dass gemäß § 119 Abs. 3 SGB III eine wöchentliche Arbeitszeit von weniger als **15 Stunden** erbracht wird; gelegentliche Abweichungen von geringer Dauer bleiben dabei allerdings unberücksichtigt.

Wenn der Leistungsempfänger bereits in den letzten 18 Monaten, bevor der Anspruch auf Arbeitslosengeld I entstand, neben dem Bestehen eines Versicherungspflichtverhältnisses einer geringfügigen Beschäftigung nachging, wird der Einkommensfreibetrag in Höhe von 165 Euro pro Monat durch die Höhe des durchschnittlichen monatlichen Einkommens der letzten 12 Monate aus der Nebenbeschäftigung ersetzt.

Eventuell vorhandenes Vermögen bleibt, im Gegensatz zum Arbeitslosengeld II, bei der Berechnung des Arbeitslosengeld I jedoch unberücksichtigt.

#### Fazit zu Arbeitslosengeld I:

- der Anspruch auf Arbeitslosengeld erlischt, wenn 15 Stunden oder mehr pro Woche einer Nebenbeschäftigung nachgegangen wird
- eine Nebentätigkeit muss der Agentur für Arbeit binnen 3 Werktagen mitgeteilt werden
- Für neu aufgenommene Nebentätigkeiten beträgt der Freibetrag 165 Euro
- Wurden schon vor Eintritt der Arbeitslosigkeit Nebeneinkünfte erzielt, entspricht der neue monatliche Freibetrag diesen Nebeneinkünften

#### Wird die Nebentätigkeit ehrenamtlich ausgeübt

und die Voraussetzungen des § 1 der Verordnung über die ehrenamtliche Tätigkeit von Arbeitslosen (EhrBetätV) sind erfüllt, darf dem ehrenamtlich Tätigen Auslagenerstattung gewährt werden. Dies darf auch in pauschalierter Form erfolgen, sofern die Pauschale einen Betrag in Höhe von **154 Euro** pro Monat nicht übersteigt. Neben der Unentgeltlichkeit muss die Tätigkeit dem Gemeinwohl dienen und bei einer Organisation erfolgen, die ohne Gewinnerzielungsabsicht Aufgaben ausführt, welche im öffentlichen Interesse liegen. Handelt es sich um eine ehrenamtliche Übungsleitertätigkeit gem. § 3 Nr. 26 des Einkommenssteuergesetzes gilt ein Freibetrag von 175 Euro, da es sich um eine **zweckbestimmte Einnahme** handelt (siehe ALG II).

#### Arbeitslosengeld II

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit hat bestätigt, dass auch bei ALG II - Empfängern, die einer ehrenamtlichen Tätigkeit nachgehen, die Aufwandsentschädigungen im Rahmen der Freibeträge gemäß § 3 Nr. 26 und 26a EStG als **zweckbestimmte Einnahmen** (gem. § 11 Abs. 3 Nr. 1a SGB II) zu behandeln sind. Diese Entschädigungen die-

nen einem anderen Zweck als das Arbeitslosengeld II, weil mit ihnen nur der Aufwand, der bei Übungsleitern oder Ehrenamtlichen üblicherweise entsteht, pauschal abgegolten wird. Diese Einnahmen gelten nur dann als Einkommen, wenn Leistungen (z.B. Arbeitslosengeld) nach dem SGB II neben den Entschädigungen ungerechtfertigt wären.

Die Entschädigungen in der Höhe, in der sie nach § 3 Nr. 26 und 26a des Einkommenssteuergesetzes steuerfrei gestellt sind (2.100 Euro bzw. 500 Euro p.a.) gehören nach ausdrücklicher Bestimmung des Sozialgesetzbuches (§ 14 Abs. 1 Satz 3 SGB IV) auch in der Sozialversicherung nicht zum Arbeitsentgelt. Eine arbeitszeitliche Begrenzung ist bei Empfängern von Arbeitslosengeld II nicht vorgesehen. Wie eingangs bereits erwähnt, müssen alle Nebentätigkeiten - also auch die Übungsleitertätigkeit - gemäß § 60 Abs. 1 Nr. 1 SGB I gegenüber dem Leistungsträger angezeigt werden.

#### Was tun, wenn doch...?

Vereinsvorstände sollten ihre Übungsleiter unbedingt auf o.g. Rechtsauffassungen hinweisen, wenn sie durch die Agentur für Arbeit mit einer Anrechnung ihrer Übungsleitervergütung konfrontiert werden.

Der Übungsleiter sollte gegen etwaige Abrechnungsbescheide fristgerecht Widerspruch einlegen und die zuständige Agentur für Arbeit auf die zutreffende Nichtanrechnung hinweisen. Diese sind verpflichtet, die Grundsätze entsprechend der fachlichen Hinweise zu § 11 SGB II auf der Internetseite der Bundesagentur für Arbeit verbindlich zu beachten.

Bringt dies keinen Erfolg, kann sich der Übungsleiter eine Stellungnahme der Zentrale der Bundesagentur für Arbeit zur zutreffenden amtlichen Beurteilung einholen.

*Trotz Bemühungen, diesen Artikel aktuell zu gestalten, übernehmen wir keine Gewähr für die Richtigkeit.* [h.baumann@lsb-berlin.de](mailto:h.baumann@lsb-berlin.de)

## Erfolg im Sport braucht Sicherheit...

## ...und Sicherheit einen guten Partner

Die PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH ist offizieller Versicherungspartner der Landessportbünde Berlin und Brandenburg und auch Ihr Partner im Sport!

Als unabhängiger Makler, eingebettet in eine größere Unternehmensgruppe, stellen wir Ihnen unser gesamtes Knowhow – nicht nur in Bezug auf den Sport – zur Verfügung. Unser Konzept „Sport und Wirtschaft“ findet besondere Beachtung bei Gewerbebetrieben und mittelständischen Unternehmen. Wir wählen für Sie unter den in Frage kommenden Spezialanbietern den jeweils Besten mit der für Sie günstigsten Versicherungslösung aus. **Auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit!**



**PAETAU SPORTS Versicherungsmakler GmbH**  
Alexanderstraße 5 – 10178 Berlin – Tel. 030 - 23 81 00-36  
Telefax 030 - 23 81 00-39 – [info@paetausports.de](mailto:info@paetausports.de)



## „Berlin ist so offen und tolerant“

**Mädchen-Fußballteam aus Jerusalem auf Einladung des LSB in Berlin**

Von **Angela Baufeld** Mädchen, die Noga, Vlada, Rina, Benina, Elvan oder Jessica heißen, schließen sich an diesem Abend Ende September in die Arme - wie Freundinnen, die sich längere Zeit nicht gesehen haben. Sie suchen sich einen Platz, flüstern und Murat Dogan, Trainer bei Türkiyemspor, hat Mühe, sich Gehör zu verschaffen. Er steht auf der kleinen Bühne in der Naunyn Ritze, einem Jugend- und Sportzentrum in Berlin-Kreuzberg, und berichtet über seinen Verein. Der Geräuschpegel sinkt, als Noga (17) sagt: „Wenn ich mich zu Hause auf der Straße in Jerusalem als Fußballerin zu erkennen gebe, gucken die Leute mit Unverständnis.“ Jessica aus Berlin erwidert: „Du musst selbstbewusst auftreten“.



*Mädchen aus Jerusalem: „Berlin ist schön“*

Noga ist selbstbewusst. Wie alle Mädchen in dieser Runde. Sie haben verschiedene Erfahrungen mit Mädchenfußball gemacht, wollen darüber reden. Irgendwann überschlägt sich die Diskussion. Arabisch, Hebräisch, Englisch, Deutsch gehen ineinander über.

Der LSB hat den Sportaustausch zwischen Jerusalem und Berlin vor über 40 Jahren ins Leben gerufen. Seitdem reisen jährlich zwei bis drei Sportjugendgruppen mit finanzieller Unterstützung der Deutschen Sportjugend in die eine oder andere Richtung. Oft erhält Dietrich Dolgner, der den Austausch beim LSB organisiert, Dankesbriefe, wie neulich von Amichai. „Wir hatten zwölf wundervolle Tage“, schrieb der 15-jährige Triathlet. Gemeinsames Training, Diskussionen über Politik, Besuch einer Berliner Familie, Jüdisches Museum, Holo-

caust-Denkmal, Wannsee-Villa – alles hat ihn beeindruckt und berührt.

Als es nun hieß, dass eine Mädchenfußballmannschaft nach Berlin kommen kann, wurde in Jerusalem ein 20-köpfiges Team zusammengestellt. Es sind vor allem jüdische Mädchen, einige palästinensische Muslimas, eine palästinensische Christin und Russinnen mit jüdischen Wurzeln, deren Familien nach Israel ausgewandert sind. Als gastgebender Verein in Berlin wurde Türkiyemspor ausgewählt, wo Integration und Mädchenfußball eine Heimat haben.

Noga hat sich für den Austausch beworben, weil sie gern Fußball spielt. Sie hat mit fünf Jahren begonnen und gehört schon zum Nationalteam. Sie erzählt von ihrer Knieverletzung, die sie sich beim Training in der Blücherstraße nicht anmerken lässt. Nicht nur auf dem Platz ist sie perfekt. Sie spricht fließend hebräisch, englisch und arabisch. Sie ist in Jerusalem geboren, ihre Mutter kommt aus den USA. Nächstes Jahr nach dem Abitur wird sie ihren zweijährigen Militärdienst antreten. Danach will sie studieren. Eventuell Politik. Sie erzählt, dass ihre Großmutter niemals nach Deutschland fahren würde. „Aber ich komme auf jeden Fall wieder nach Berlin“, sagt sie. „Es gefällt mir hier, vor allem die Offenheit und die Toleranz.“ Vlada (17) geht es ebenso: „Die Leute sind hier so nett und höflich“, sagt sie. Zurzeit interessiert sie sich vor allem für Fußball, aber später will sie „etwas mit Computern“ studieren. Jessica (18), deren Familie aus dem Libanon kommt, steht bei Türkiyemspor im Tor. Aber sie beschäftigt sich auch mit politischen Themen und findet schnell die richtigen Worte, um ihre Meinung auszudrücken. Sie möchte unbedingt im nächsten Jahr zum Gegenbesuch nach Jerusalem fahren. Ihre Eltern hätten nichts dagegen, obwohl sie wegen der Israelis ihre Heimat verlassen hatten. Auch Elvan (16), ihre Vereinskameradin, ist erwartungsfroh: „Man hört so viel aus Israel, manchmal auch nichts Gutes.“

„Sie wissen so wenig voneinander, wie die anderen leben und denken“, sagt Antje Ruster, die die Gruppe als Englisch-Dolmetscherin betreut. „Am besten ist“, sagt sie, „Austausch, Austausch, Austausch.“



*Team Moscow in Berlin Foto: Sauer*

### Sportaustausch Moskau - Berlin Prallgefülltes Besuchprogramm

Als im Oktober knapp 100 junge Sportlerinnen und Sportler aus einem Flugzeug stiegen und den Flughafen Schönefeld betraten, sorgte dies für Aufsehen – und als sich herausstellte, dass es sich um Basketball-, Handball und Volleyballmannschaften aus Moskau handelte, war bald der ganze Flughafen über die Ankunft der Gäste aus Moskau informiert. Wenn man die Zeit um fast exakt ein Jahr zurückdrehen könnte, hätte man ein ähnliches Bild vor Augen - damals in der russischen Hauptstadt. Im Oktober 2009 hat sich eine Gruppe junger Berliner Sportler - Auswahlmannschaften der Jahrgänge 1993/94 ebenfalls in den Sportarten Volleyball, Handball und Basketball - auf den Weg nach Moskau gemacht, um die Partnerschaft zwischen beiden Städten um eine sportliche Komponente zu bereichern - gefördert durch die Stiftung der DKLB. Mit dabei auch LSB-Präsident Klaus Böger und Vertreter des Berliner Senats. Oktober 2010 Berlin-Schönefeld: Als die 83 Sportler, Trainer, Betreuer und eine offizielle Delegation aus Moskau ihr Gate verlassen konnten und die Eingangshalle in Schönefeld füllten, war ihre Freude zu spüren. In der Sömmeringhalle wurden sie begrüßt. Berliner Breakdance mit den FanatiX, das Berlin Dance Team und Fußballakrobaten sorgten für einen kurzweiligen Auftakt.

Während die Sportler Wettkämpfe absolvierten, trafen sich Experten aus Moskau und Berlin zu einem „Round table“ über Schwimmsport. Gemeinsame Trainingseinheiten, die Besichtigung des Olympiastadions sowie Stadtrundfahrten zu Lande und zu Wasser waren weitere Programmpunkte.

Für den Erfolg spricht: Berliner Eiskunstlauf-Experten reisen in den nächsten Wochen nach Moskau. *Michael Lang*





Foto: Engler

## Kinder in Bewegung

**21 der 2000 Kitas in Berlin werden mit großem Erfolg vom LSB betrieben**

Von Klaus Weise 21 Kitas oder Kindergärten von den rund 2000 Einrichtungen dieser Art in der Hauptstadt werden in freier Trägerschaft vom LSB und der Sportjugend Berlin betrieben. Nachdem der Senat zu Beginn des Jahrzehnts beschlossen hatte, zwei Drittel der städtischen Kitas an freie Träger zu übergeben, stellte sich der organisierte Sport der gesellschaftlichen Verantwortung und gründete 2004 die Kindergarten-Trägersgesellschaft „Kinder in Bewegung gGmbH“.

Seit 2005 hat die KiB nach und nach nunmehr insgesamt 21 Kindertagesstätten übernommen. Fünf Jahre Existenz waren jüngst Anlass für LSB-Präsident Klaus Böger, die beiden Geschäftsführer der GmbH, Dr. Heiner

Brandi (ehrenamtlich) und Bernd Wille (hauptamtlich), die Pädagogische Koordinatorin des Projekts Bianca Parschau und weitere Verantwortliche aus dem Sport, zu einer Erkundungs-Tour durch einige Kitas. Fakt ist: die Übernahme von Kindertagesstätten in die Trägerschaft des Berliner Sports ist eine Erfolgsgeschichte. „Aber es gibt noch eine Menge Arbeit“, so Klaus Böger

In den 21 KiB-Kitas werden in sieben der 16 Berliner Stadtbezirke im Durchschnitt 2500 Kinder pro Jahr betreut. Die Einrichtungen haben ein besonderes Profil im Bildungsbereich „Körper, Gesundheit und Bewegung“ aufgebaut, das mit der Sprachförderung eng verbunden ist. Die Kitas arbeiten in ihrem jewei-

ligen Einzugsgebiet mit Sportvereinen zusammen. Die Qualität der Bildungs- und Betreuungsarbeit sowie die sportfachlichen Qualifikationen der Erzieherinnen und Erzieher werden durch kontinuierliche Fort- und Weiterbildungen gesichert und fortlaufend verbessert. Die KiB-Kitaplätze sind bei den Eltern stark nachgefragt. Die Auslastung der Kitas bewegt sich an der zulässigen Kapazitätsgrenze, fast überall gibt es bereits Wartelisten. Die Nachfrage ist Zeichen der Anerkennung und trägt dazu bei, dass die KiB-Kitas kostendeckend und wirtschaftlich erfolgreich arbeiten.

All das war auf der Präsidenten-Tour durch drei KiB-Kitas (Hansa-Spatzen, Klopstockstr. 29; Gottschedstr. 28, Sportkindergarten Berkenbrücker Steig 9-10) – eine in Lichtenberg, zwei in Mitte – zu erleben.

Und auch mit Sorgen hielten die Mitarbeiter nicht hinter dem Berg: Ausgestaltung der Arbeitsverträge, Integration von Kindern mit Migrationshintergrund, Sprachförderung, Antriebe und Aktivitäten zur Verbesserung der Arbeit und externe Evaluationen wie den bevorstehenden „Kita-TÜV“ durch ein unabhängiges Institut, in den natürlich auch die KiB-Einrichtungen einbezogen sind. Diesen muss davon nicht bange sein. „Seitdem wir 2005 von der KiB übernommen wurden, ist bei uns eine Menge passiert“, sagt Marina Karius, Leiterin der Kita „Hansa-Spatzen“ im Berliner Hansa-Viertel.

„Wir sind wirtschaftlich gut aufgestellt“, sagt Dr. Heiner Brandi, der zu den Anschießern des Projekts gehörte. Als nächster Schritt sei die Gründung einer eigenen Erzieherfachschule geplant. Der Start für die dreijährige Probezeit ist für Ende 2011 angedacht.

## Office-Lösungen

**brother**  
at your side



Brother Office-Lösungen überzeugen. Mit Effizienz und intelligenter Funktionalität. Vom Beschriftungssystem bis zum High-End Laser-MFC.

**EFFIZIENZ**  
at your side

**Nutzen Sie die Rahmenvereinbarungen mit Brother Top-Konditionen!**

Mehr Infos unter [www.brother.de/beschaffung](http://www.brother.de/beschaffung)



## Der LSB gratuliert



• **Siegfried Dreusicke**, Vorstand des Evangelischen Jugend- und Fürsorgewerkes, zum 40. Dienstjubiläum. Das EJF ist Kooperationspartner des LSB und der Kita-Trägersgesellschaft „Kinder in Bewegung“ gGmbH

• **Fred Kusserow** zur Wahl als Generalsekretär des Europäischen Polizeisportverbandes Union Sportive des Polices d'Europe

• **Gabriele Wrede**, LSB-Vizepräsidentin, zur Wahl als Stellvertreterin im Deutschen Frauenrat

• **dem Vorstand des Golf- und Land-Club Berlin-Wannsee und der Damenmannschaft** zum 2. Platzes bei der European Club Trophy der Ladies im Golf sowie zum Sieg von Lara Katzky in der Einzelwertung

• **Britta Steffen** zur Deutschen Kurzbahnmeisterschaft über 50 und 100 m Freistil

• **Tim Wallburger** zur Deutschen Kurzbahnmeisterschaft über 200 m Schmetterling

• **dem Vorstand des KC Nord-West 1925 sowie den Damen und Herren** zur Deutschen Meisterschaft im Kanu-Polo

• **dem Vorstand der Vereinigung Märkischer Wanderpaddler und der Schülermannschaft** zur Deutschen Meisterschaft im Kanupolo

• **Viktoria Rau** zu WM-Silber im Kanupolo

• **dem Vorstand des Kajak-Club Nord-West 1925 und den Herren U 21 zu Gold, den Herren und Damen sowie den Damen U 21** zu Silber bei der Kanupolo-WM

• **Carsten Schmidt** zur Deutschen Leichtathletik-Meisterschaft im 50 km Gehen

• **Stefan Schimkowski** zu WM-Silber im X-99

• **Marco Stanischewski** zum WM-Sieg im Seesegeln

• **Karin Christopeit** zur Deutschen Meisterschaft der Sportschützen/Luftgewehr

• **Dustin Baldewein, Daniel Zepuntke** zur Internationalen Deutschen Meisterschaft der Segler im 470er

• **Hendrik Bertz** zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Zweierkajak über 200 und 500 m

• **Norman Bröckl** zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft über 500 m im Einer- und Zweierkajak

• **Marcus Groß** zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Zweierkajak über 200 m

• **Tarek El-Khatib, Alexander Thiele** (Junioren) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Zweier-Canadier über 1000 und 5000 m

• **Ole Braunholz, Conrad-Robin Scheibner** (Schüler) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Vierer-Canadier über 500 m

• **Kevin Chantrain** (Schüler) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Vierer-Canadier über 500 m sowie im Zweier-Canadier über 500 und 2000 m

• **Jonas El-Khatib** (Schüler) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Vierer-Canadier über 500 m, Zweier-Canadier über 500 und 2000 m, Einer-Canadier über 1000 m sowie Mehrkampf

• **Saskia Groß, Sophie Hammer, Lisa Jahn, Virginia Najork** (Jugend) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft im Vierer-Kajak über 500 m

• **Pascal Milde** (Jugend) zur Deutschen Kanurennsport-Meisterschaft über 1000 m im Einer-Canadier

• **Stefan Meister, Lars Bähr** zum Matchrace-Titel bei den Internationalen Deutschen Segel-Meisterschaften im blu26

• **Jirawat Wierzbicki** zur Offenen Deutschen U8-Meisterschaft im Schach

• **Alina Rath** zum Sieg im Blitzschach bei den Deutschen Einzel-Meisterschaften

• **René Stern** zur Deutschen Einzel-Meisterschaft im Schnellschach

• **Manuel Marx** zur Deutschen Meisterschaft der C-Jugend im Gewichtheben

• **Mark Otto** zur Deutschen Schüler-Meisterschaft im Orientierungslauf/Langdistanz

• **Gizem Bugur** zur Deutschen Karate-Meisterschaft der Schüler im Kumite bis 40 kg

• **Tyrow Zeuge** zur Deutschen Meisterschaft der U21 im Boxen bis 81 Kg

• **Bilnd Badia** zur Deutschen Meisterschaft der U21 im Boxen bis 49 Kg

• **Ornella Wahner** zu EM-Silber U 19 im Boxen

• **Philip Mummhardt** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Gewichtheber bis 85 Kg

• **Henriette Braun** zur Deutschen Jugend-Meisterschaft der Gewichtheber bis 69 Kg



*Hohe Ehrung für Udo Korgitzsch (re.): Staatssekretär Thomas Härtel überreichte dem ehemaligen Vorsitzenden des Berliner Ruder-Clubs und des Landesruderverbandes das Bundesverdienstkreuz. Der 74-Jährige - von 1954 bis 1961 aktiver Leistungsruderer mit nationalen und internationalen Erfolgen - hat den Berliner und deutschen Rudersport mitgeprägt und mitgestaltet. Er hat u. a. maßgeblichen Anteil am Ausbau des Landesleistungszentrums am Hohenzollernkanal zum Bundes- und Olympiastützpunkt.*



*Sportsenator Ehrhart Körting hat in diesem Jahr zum dritten Mal die Bedingungen für das Deutsche Sportabzeichen erfüllt. LSB-Vizepräsidentin Gabriele Wrede überreicht ihm den Breitensport-Orden in Silber.*

*Foto: Engler*

## World Reader Prize 2010:

## „Tagesspiegel“ ausgezeichnet

Die Paralympics Zeitung Vancouver 2010, ein Projekt vom Verlag Der Tagesspiegel und der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung, hat den World Young Reader Prize gewonnen. Damit ehrt der Weltverband der Zeitungen jährlich das beste Projekt zur Gewinnung junger Leser. Während der Paralympics arbeiteten deutsche und kanadische Schüler gemeinsam in einer Redaktion.



## „Katalog“ mit 30 Angeboten

**Großsportverein TSV Spandau 1860 wurde 150 Jahre alt**

Von **Wolfgang Schilhaneck** In der großen Sporthalle des Kant-Gymnasiums hat Übungsleiter Hans-Joachim Nahler junge Trampolinspringer um sich versammelt, um mit dem Training zu beginnen. In einer von mehr als 50 Übungs- und Wettkampfstätten, Hallen, Plätze und Schwimmbahnen, die der Turn- und Sportverein Spandau 1860 westlich der Havel für seine mehr als 5000 Mitglieder und seine 30 angebotenen Sportarten nutzt. Kürzlich nun feierte der zu den zehn Großvereinen der Hauptstadt zählende TSV sein 150jähriges Bestehen.

Wer hätte an eine solch rasante Entwicklung gedacht, als sich im August 1860 in Spandow, so die damalige Schreibweise, einer 11.000 Einwohner zählenden Stadt im Landkreis Osthavelland, 16 Bürger trafen und den Turnverein Spandau gründeten. Seinen heutigen Namen trägt er nach einer Fusion im Jahre 1916 und nach dem 2. Weltkrieg wieder seit 1950. „Allein in den letzten 25 Jahren hat sich unsere Mitgliederzahl verdoppelt. Wir bauten als

erster Berliner Verein den Gesundheitssport auf und nahmen mit jetzt 24 qualifizierten Übungsleitern flächendeckend den Kitasport auf,“ blickt der 1. Vorsitzende Manfred Sperlich zurück. Der 66jährige pensionierte Lehrer steht seit 1983 an der Spitze des Jubilars.

Manfred Sperlich sagt, dass er mehr als 100 Tage im Jahr benötigt, um jede Fachabteilung wenigstens einmal zu besuchen. Das lässt ahnen, dass ein Großverein nicht nur ehrenamtlich geführt werden kann. So laufen dann auch alle Fäden in der Geschäftsstelle mit drei hauptamtlichen Mitarbeitern im Vereinsheim am Askanierring zusammen. Mit Senathilfe und Eigenleistungen wurde es 1974 erbaut. Sperlich: „Bei unseren Dimensionen ist an ein Vereinsleben, wie man es vielerorts pflegt, nicht zu denken. Zu weitläufig sind die Abteilungen verteilt.“

Der TSV Spandau 1860 - ohne Fußball-Abteilung - hat sich vorwiegend dem Breiten- und Freizeitsport verschrieben. Rund 250 Frauen und Männer sind ehrenamtlich für den Verein

unterwegs, „der von Mitgliedsbeiträgen, Senatzuschüssen und Kleinsponsoren lebt“.

Zurzeit ist der Fokus auf den Bau des Sportzentrums gerückt. „Es wird mit 2,5 Millionen Euro aus EU- und kommunalen Mitteln als Vereinseigentum auf einem vom Verein gekauften Grundstück im Falkenhagener Feld errichtet, aber auch anderen Interessenten zur Verfügung stehen,“ freut sich Manfred Sperlich, früher erfolgreicher Trampolinspringer.

*Wolfgang Schilhaneck*



*Hans-Joachim Nahler und seine Trampolin-Trainingsgruppe*  
*Foto: Schilhaneck*



*Waltraud Krause von der Berliner Turnerschaft ist „Frau des Jahres 2010“. Sie wurde mit dem „Vera Cizak“-Preis geehrt, den der Berliner Turn- und Freizeitsport-Bund erstmals ins Leben gerufen hat.*  
*Foto: BTB*

### Weltumsegelung gewürdigt

#### „Goldenen Kompass“ für den ASV

Der Akademische Seglerverein Berlin erhielt mit dem „Goldenen Kompass“ die begehrteste deutsche Auszeichnung im Hochseesegeln. Die 10-Mann-Crew war 10.208 km von Neuseeland über Kap Hoorn nach Argentinien gesegelt.

## Viel zu wenig Wasserfläche

**Der Schwimmclub Ostend feierte sein 100-jähriges Bestehen**

Von **Wolfgang Schilhaneck** Einem Bienen-schwarm gleicht die Schwimmhalle im Freizeit- und Erholungszentrum, wenn Köpenicker Vereine die begrenzten Trainingszeiten nutzen. So auch der 100 Jahre alte SC Ostend 1910. Sechs Bahnen gehören ihm an drei Tagen in der Woche. „Unsere 126 Mitglieder, mehr als die Hälfte Jugendliche und von vier ehrenamtlichen Übungsleitern betreut, betreiben vorwiegend Breitensport. Werbung können wir leider nicht betreiben, denn wo sollen weitere Kinder schwimmen,“ sagt die 46-jährige 1. Vorsitzende Manuela Kandalowski, Mitglied im SCO seit 1975.

Das 1913 erworbene Vereinsgelände befindet sich nur wenige Minuten vom FEZ entfernt direkt an der Spree. 1945 enteignet, stellte die Rote Armee ihre Pferde dort ab, bevor die BSG Empor die Anlage wieder sportlich nutzen durfte. „1999 erfolgte die Rückübertragung an den 1992 wiedergegründete

ten SC Ostend,“ so Vorstandsmitglied Michael Kleineberg.

„Schade,“ sagt die Reisebüroangestellte Kandalowski, „dass kein Wasserball mehr gespielt wird. Als Empor Köpenick gehörten wir sogar der DDR-Liga an.“ Zum Team gehörte damals auch Seniorenwart Gert Morgenstern (64).

*Wolfgang Schilhaneck*



*Schon lange dabei: Gert Morgenstern und Manuela Kandalowski*  
*Foto: Schilhaneck*

# Sport ist Ihr Leben, Ihre Leidenschaft: Erfolg ist Ihr Ziel!

## Den Weg zum Ziel optimieren: Motivation mit Coaching

Von Birgit Schreiber Haben Sie als Vorstand, Trainer oder Sportler schon einmal über Coaching nachgedacht? Die Begriffe 'Coach' und 'Coaching' kennen wir in erster Linie aus dem Leistungs- und Spitzensport. Seit einigen Jahren finden wir sie jedoch auch immer mehr im Bereich der Wirtschaft und des Business. Hier wie dort geht es um Leistung und Leistungssteigerung, um Ziele, Motivation, Einsatz und die Identifikation mit einer Aufgabe. Es geht dabei auch um Vertrauen, Teamgeist, den Umgang mit dem Konkurrenzgedanken, um Gewinnen und Verlieren. Sie als Vorstand oder Trainer wissen, dass Erfolg im Sport nicht nur körperliche Leistungs-

fähigkeit voraussetzt. Verschiedenste psychische Prozesse bestimmen unser Fühlen, Wahrnehmen, Denken und Handeln – somit also auch die sportliche Belastbarkeit. Personalcoaching im Sport ist eine Kombination aus individueller Beratung, persönlichem Feedback und praxisorientiertem mentalen Training. Gemeinsam mit Ihrem Coach analysieren Sie den Status, definieren Ihre Ziele und setzen diese nach der Aufdeckung Ihrer Ressourcen eigenständig um. Kurzfristige Zielsetzungen motivieren und erhöhen die Beharrlichkeit, mit der Sportler daran arbeiten, ihr langfristiges Ziel zu erreichen. Coaching ist keine „Dauerbehandlung“ sondern wird auf

Wunsch und dem jeweiligen Anliegen des Coaches eingesetzt. Vor allem ist es ein vertrauliches Gespräch und unterliegt der Schweigepflicht.

### Die Vorteile und Ihr Nutzen sind vielfältig:

- Starke Identifikation mit ihrem definierten Ziel
- Einzelschritte, die sukzessive auf die Destination ausgerichtet sind
- Überwindung von Leistungsblockaden
- Selbstvertrauen, Konzentration und Motivation für eine optimale Leistungssteigerung
- Der Umgang und die Balance mit Selbstzweifeln und Verzicht
- Aufdeckung von persönlichen Ressourcen, Fähigkeiten, Stärken

**Nutzen Sie diese Neuen Möglichkeiten – Optimieren Sie Ihren Weg zum Ziel und lassen Sie sich mit Coaching motivieren – einzeln, im Team oder als Trainer.**

Sie sind interessiert? Dann sprechen Sie mit mir. Ihre Anfrage wird selbstverständlich vertrauensvoll und anonym behandelt.

[www.schreiber-coaching.de](http://www.schreiber-coaching.de)



Anzeige



Der LSB präsentierte die Aktion „Berlin komm(t) auf die Beine“ beim Weltdiabetestag am 14. November. Über 5000 Besucher kamen ins BCC am Alexanderplatz und informierten sich über Präventions- und Rehasport für Diabetiker.

### Übungsleiter/in gesucht

Der **SV Seitenwechsel** sucht eine Trainerin für die Eltern-Kind-Gruppe in Kreuzberg, Görlitzer Straße; Info: T. 215 90 00  
Der **Tennis-Club SCC** sucht ein/e Trainer/in für Tennisspieler/innen im Alter von 50 - 65 Jahren Info: T. 302 62 24

### Veranstaltungstipp

#### Sport-Gesundheitspark Berlin

**Workshop:** 12. Dezember 2010

Teil 1 „Energiearbeit“- Übungen zur Aktivierung unserer "inneren" Energie (10 – 11.30 Uhr),

Teil 2 „Innere Stille finden“ - meditative Übungen zur Entspannung und Zentrierung (11.45 – 13.15 Uhr),

Ort: Harald-Mellerowicz-Sporthalle

(Forckenbeckstr. 20, 14199 Berlin)

Referent: Dr. rer.nat. Alexander Mücke,

Gebühr: 20 Euro für Teil 1 o. 2 bzw. 33

Euro für beide Teile

Anmeldung erforderlich!

Mail: [s.muecke@sport-gesundheitspark.de](mailto:s.muecke@sport-gesundheitspark.de),

Tel.: 030 – 897917-0

### Berliner Leichtathletik-Verband:

#### Geschäftsführer/in gesucht

Bewerbung mit Angabe der Gehaltsvorstellung an: Volker Trojahn, Bertholdstr. 8, 14167 Berlin. (Info: Tel. 305 72 50)



Geschafft: 15 Auszubis der Gymnastiklehrerausbildung an der LSB-Sportschule sind nun staatlich geprüfte Gymnastiklehrer. Hinter ihnen liegt eine dreijährige vielseitige Berufsausbildung in Gesundheit, Gymnastik/Tanz und Sport sowie Didaktik, Sportmedizin, Trainingslehre, Pädagogik und Psychologie. Außerdem haben sie eine Zusatzausbildung zum Rückenschulleiter absolviert. Sie arbeiten jetzt u. a. in der Reha- oder Kinderbetreuung oder in Vereinen bzw. beginnen eine aufbauende Ausbildung.

Katharina Munck



### Vor Ort: Renovierte Grüngürtelhalle Freude und Sorge beim TSV Spandau

Beim TSV Spandau 1860 hatte sich am 11. November 2010 Baustadtrat Carsten-Michael Röding (Foto re.) angesagt, um sich auf der Anlage am Askanerring die renovierte Grüngürtelhalle anzusehen. Ein Anlass, über den man sich freuen darf, denn das Missverhältnis zwischen Angebot und Nachfrage und der Sanierungsstau bei Sportstätten in der Hauptstadt ist bekannt.

Auch für TSV-Vereinsmanager Michael Pape (Foto mi.) war es ein besonderer Termin, denn die in den 60er Jahren erbaute Grüngürtelhalle hat große Bedeutung für Gegenwart und Zukunft des Vereins. Und diesbezüglich sind Papes Gefühle derzeit (noch) gemischt. Zum einen ist da die Freude, dass das nicht mehr tauffrische Gebäude jetzt besser modernen Ansprüchen genügt. 100 000 Euro hat das Bezirksamt verbaut, Boden und Decke sowie die Beleuchtung erneuert, einen Kraftraum eingerichtet.

Freilich gibt Röding auch zu: „Einen kompletten Haken können wir noch nicht ran machen!“ U.a. muss noch das Dach gemacht werden. „Wir werden versuchen, auch die, die noch nicht glücklich sind, noch glücklich zu machen“, verspricht er. An der Stelle setzen Papes gemischte Gefühle ein.

38,25 Trainingsstunden pro Woche standen dem TSV vor der Hallensanierung zur Verfügung, wobei die Gesamtgruppenstärke 485 Mitglieder auswies. Die neuen Nutzungszeiten, die vom Bezirksamt gewährt werden, addieren sich nur noch zu 25,75 Stunden für 327 Sporttreibende. Besonders betroffen sind Judo und Gymnastik. Bleibt es dabei und suchen sich die betroffenen TSV-Mitglieder neue Vereine, entstehen daraus ein Trainingsstundendefizit und ein Mitgliederrückgang von jeweils rund 33 Prozent. Für Pape sind die Zahlen und die Reaktionen der Vereinsangehörigen Anlass, hartnäckig zu bleiben und in der Sache nicht locker zu lassen.

Text/Foto: Klaus Weise

## Geldquelle Parkraumbewirtschaftung

### Abzocke der Ehrenamtlichen - Proteste aus dem Sport

Von LSB-Vizepräsident Uwe Hammer Die ersten Parkraumzonen in Berlin wurden 1995 in der City Ost und West sowie der Spandauer Altstadt eingerichtet. Seit dem 1. Oktober 2010 setzt auch der Bezirk Pankow auf das Instrument der Parkraumbewirtschaftung. An 450 Automaten wird zur Kasse gebeten und die Einnahmeerwartungen sind hoch. Der Pankower Bezirksstadtrat Jens-Holger Kirchner rechnet mit jährlichen Einnahmen von 5,3 Millionen Euro. Erquicklich auch das Geschäft in den Bezirken Charlottenburg-Wilmersdorf, Mitte, Spandau, Steglitz-Zehlendorf, Tempelhof-Schöneberg und Friedrichshain-Kreuzberg, standen hier doch insgesamt über 17,5 Millionen Euro im Jahre 2009 auf der Guthabenseite.

Weil immer mehr Sportstätten inzwischen in Gebieten mit Parkraumbewirtschaftung liegen, stößt die Ausweitung der Zonen bei den betroffenen Vereinen mit ihren Jugendbetreuern/innen und Übungsleitern/innen verstärkt auf Kritik und Unverständnis. Allein in Pankow und Mitte sind etwa 60 Vereine betroffen, deren Sportstätten sich im Gebiet der Parkraumbewirtschaftung befinden. Immer wieder ist zu hören, hier fühlen wir uns als Ehrenamtliche abgezockt.

Bedauerlicherweise gibt es bisher für Sport-

vereine und ihre Ehrenamtlichen keine entgeltfreie Ausnahmeregelung. Auch ein Kompromiss, die Betroffenen mit Anwohnern gleichzustellen, ließ sich bisher nicht umsetzen. Sportvereine wie Gewerbetreibende zu behandeln ist dagegen inakzeptabel und trägt dem ehrenamtlichen Engagement in keinsten Weise Rechnung.

Der derzeitige Gebührenrahmen führt zu einer großen Belastung für den ehrenamtlichen Sport und zu negativen Konsequenzen wie Verlusten von Mitgliedern, Jugendbetreuern/innen und Übungsleitern/innen. Diese Gebühren sind kontraproduktiv zu den Bemühungen zur Förderung ehrenamtlicher Tätigkeiten in unserer Gesellschaft.

Günter Josuks, der Präsident des Bezirkssportbundes Pankow hat in einem Offenen Brief den Regierenden Bürgermeister Klaus Wowereit um Unterstützung gebeten. Der LSB wandte sich mit gleichem Anliegen an Staatssekretär Härtel und die Bezirksbürgermeister Köhne (Pankow) und Hanke (Mitte). Die Politik ist nunmehr aufgefordert, für den ehrenamtlichen Sport eine Ausnahmeregelung auf den Weg zu bringen, die der Bedeutung des Ehrenamtes Rechnung trägt. An dieser Stelle sind keine Sonntagsreden zum Ehrenamt gefragt, sondern positives Handeln.



Der „Erlebnistag Wandern“, der jedes Jahr gemeinsam von den LSB's Brandenburg und Berlin in Kooperation mit den Landesfachverbänden für Wandern organisiert wird, lockte am 24. Oktober über 300 Wanderfreunde nach Rangsdorf. Der nächste „Erlebnistag Wandern“ findet am 16. Oktober 2011 in Friedrichshagen statt. Fotos: Stegemann



Arbeitsbesuch: Der SPD-Bundestagsabgeordnete Sven Schulz (3.v.r.) und der Bezirksstadtrat für Soziales und Gesundheit in Spandau, Martin Motz (2.v.l.), informierten sich in der „Sport für Berlin GmbH“, der gemeinnützigen Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft (BQG) des Landessportbundes Berlin, über die Projekte auf dem Arbeitsmarkt Sport.

## Ein Hindernislauf besonderer Art

### Über das Genehmigungsverfahren für Sportveranstaltungen in Berlin

Von Uta Schütz-Jalloh Hochkarätige Sportveranstaltungen sind ein Aushängeschild für die Sportmetropole Berlin. Ein Teil dieser Veranstaltungen wird im öffentlichen Raum vor der großartigen Kulisse unserer Stadt durchgeführt, z. B. Laufen, Radsport und Triathlon. Für Touristen und die Bevölkerung stellen sie eine ausgezeichnete Möglichkeit dar, die sportliche Seite Berlins zu erleben. Für Sportorganisationen als Veranstalter bedeuten sie einen hohen Aufwand hinsichtlich Vorbereitung und Durchführung, der insbesondere die Ehrenamtlichen lange Zeit vorher ins Schwitzen bringt. Eine Vielzahl von Behörden und Institutionen sind neben privaten Anliegern um Duldung bzw. Genehmigung zu befragen: u. a. Verkehrslenkung Berlin, Polizei, Feuerwehr und viele Stellen in den Bezirken, wie Tiefbau-, Ordnungs-, Umwelt- und Grünflächenamt. Mitunter sind weitere Stellen zu befragen, z. B. Taxi-Innung, BVG, Forsten, Wasserbetriebe.

Als ein Berliner Markenzeichen führt seit 1974 der SCC den Berlin-Marathon durch, die größte Laufveranstaltung Deutschlands und eine der größten weltweit. Er besteht aus dem Rennen für Inlineskater, dem Mini-marathon und dem Hauptlauf. Dabei sind Weltklasse- sowie Breiten- und Behindertensportler, insgesamt ca. 55.000 Teilnehmer. Bevor der Startschuss fällt, sind lange Vorbereitungen des Veranstalters erforderlich. Ohne die SCC Running-Events GmbH wäre diese Aufgabe nicht zu bewältigen, so Geschäftsführer Jürgen Lock. Besonders misslich ist, dass zwischen den einzelnen Stellen – auch in den Bezirksämtern – keine Vernetzung besteht, die zu einer Verringerung der erforderlichen Kontakte und Schriftwechsel führt. Der Umfang des Genehmigungsantrages zum diesjährigen Berlin-Marathon betrug 28 Seiten. Ein besonderer Stolperstein: Die Genehmigung der Veranstaltung erfolgte erst eine Woche vor dem Termin. Neben dem Verwaltungsaufwand sind die Kosten der Veranstaltungen ein Hemmnis. Allein für Verkehrsschilder sind von der SCC Running-Events GmbH 100.000 € zu zahlen. Mit 15.000 bis 20.000 € schlagen Kosten für Umsetzungsmaßnahmen von Fahrzeugen zu Buche, die

trotz anderweitiger Ausweisung Teile der Marathonstrecke blockieren. Unerfreulich ist, dass dies allein vom Veranstalter zu tragen ist, während Berlin am Marathon-Wochenende Mehreinnahmen in Höhe von 60 Millionen € hat. Hein-Detlev Ewald vom Radsport Club Charlottenburg ist seit 31 Jahren als Vorsitzender des Vereins mit der Durchführung von Veranstaltungen beschäftigt, rund 100 hat er im Laufe der Zeit realisiert und sämtliche Arbeiten sind durch Ehrenamtliche zu leisten. Unerquicklich ist, dass pro Veranstaltung mindestens 5.000 € Kosten entstehen, Sponsoren jedoch schwer zu finden sind. Unterstützung – auch finanzieller Art – vom Land Berlin bekommt der Verein nicht. Während in anderen



Marathon 2010: 28-Seiten-Behördenantrag und hohe Kosten, aber Berlin profitiert Foto: Engler

Gemeinden auf die Freiwillige Feuerwehr zurückgegriffen werden kann, bleibt in Berlin diese Möglichkeit versperrt. Auch für Hein-Detlev Ewald ist das Genehmigungsverfahren ein Hindernisrennen, selbst wenn der Umfang seines letzten Antrags nur elf Seiten betrug. Dieses Jahr hat er zum ersten Mal die Deutschen Studentenmeisterschaften im Radsport organisiert. Trotz aller Genehmigungsbürokratie will er die Veranstaltung dauerhaft in Berlin etablieren.

Sven Alex, Präsident der Berliner Triathlon Union, ist die Herausforderung, eine Veranstaltung in Berlin durchzuführen, gut bekannt. Das Merkmal des Triathlons, in verschiedenen Sportarten unterwegs zu sein, macht die Situation nicht einfacher. Neben Wegen und Straßen für Läufe und Radrennen werden auch Wasserflächen für die Schwimmwettbewerbe benötigt. Die potentiell zu nutzenden

Orte sind in Berlin erheblich eingeschränkt. Aufgrund der Gegebenheit des Sports erhöht sich die Zahl der Anlaufstellen: Obere und Untere Naturschutzbehörde, Gewerbeamt, Wasserschutzpolizei kommen hinzu. 2010 mussten drei für Schüler und Jugendliche geplante Veranstaltungen abgesagt werden. Auch eine Triathlon Großveranstaltung wie in Frankfurt/Main mit Ziel vor dem Römer bzw. in Hamburg mit Ziel vor dem Rathaus scheitert in Berlin an der Machbarkeit, die Nachfrage ist da. Sven Alex bedauert, dass Berlin dadurch Kaufkraftzuflüsse und Imagegewinn als Sportmetropole verlorengelassen.

Da die natürlichen Wasserflächen Berlins zu meist von Wald umgeben sind, kommt beim Triathlon ein weiterer Verhandlungspartner ins Spiel: die Berliner Forsten. Der Wald ist im Landeswaldgesetz als Schutz- und Erholungswald deklariert, dort findet sich auch ein allgemeines Betretungsrecht. Von der Bevölkerung wird der Wald zu vielfältigen Zwecken aufgesucht, insbesondere im Grunewald wachsen die Besucherströme. Gemeinnützige Sportvereine müssen darum kämpfen, nicht verdrängt zu werden. So wurde der Verein Weltraumjogger Berlin, der seit 20 Jahren den Berliner Volkstriathlon im Bereich der Krummen Lanke organisiert, aufgefordert, hierfür einen neuen Ort zu suchen.

Die Senatsverwaltung für Inneres und Sport kennt die Situation, die auch am 24. September 2010 im Ausschuss für Sport des Abgeordnetenhauses Thema war. Thomas Härtel, Staatssekretär für Sport, stellte fest, dass ein Verfahren, bei dem die Vereine erst durch die Bezirke getrieben werden und danach eine Abfrage beim Sportsenat erfolgt, ob die Sportorganisation denn überhaupt förderungswürdig ist, nicht beibehalten werden kann. Besonders ungünstig seien z. B. die unvermutet von den Bezirken eingerichteten Baustellen auf der seit Jahren feststehenden Marathonstrecke. Die Bezirke müssten, so Härtel, noch viel früher verpflichtet werden, ihre Planungen auf den Tisch zu legen.

Kurzfristig ist der Verwaltungsaufwand in den Bezirken wesentlich zu reduzieren. Ziel muss es sein, ähnlich wie für Investoren eine zentrale Anlaufstelle einzurichten, die als Leitstelle über alle Informationen und Kontakte verfügt, um Verfahren zu vereinfachen und zu begleiten. Ansonsten ist zu befürchten, dass einige Sportveranstalter aufgegeben.

(Siehe auch Karikatur auf Seite 3)



**Berliner Bäder**

# Urlaub vom Alltag!

**Sport, Wellness und Entspannung  
in über 30 Bädern und Saunen**

Informationen zu den Angeboten und Öffnungszeiten  
erhalten Sie unter der Service-Hotline 01803/102020  
(0,09 €/Min.\*) oder unter [www.berlinerbaederbetriebe.de](http://www.berlinerbaederbetriebe.de)  
\*aus dem dt. Festnetz, abweichende Tarife aus den Mobilfunknetzen sind möglich

**BBB**   
Berliner  
Bäder-Betriebe



## LAUFKALENDER 2011

1. Januar 2011

**40. Berliner Neujahrslauf**

3. April 2011

**31. Vattenfall BERLINER HALBMARATHON**

14. Mai 2011

**28. AVON RUNNING Berliner Frauenlauf**

22. – 24. Juni 2011

**12. Berliner Wasserbetriebe 5 x 5 km TEAM-Staffel**

30. Juli 2011

**20. Vattenfall City-Nacht auf dem Kurfürstendamm**

28. August 2011

**3. Stadtlaf Berlin von SportScheck und BMW**

24. + 25. September 2011

**38. BMW BERLIN-MARATHON**

6. November 2011

**48. Berliner Cross-Country-Lauf im Grunewald**

20. November 2011

**19. Berliner Marathon-Staffel**

31. Dezember 2011

**36. Berliner Silvesterlauf „Der Pfannkuchenlauf“**

Änderungen vorbehalten!

# 2011

Mehr Infos & Anmeldungen:

SCC EVENTS GmbH

Olympiapark Berlin

Hanns-Braun-Str./Adlerplatz

14053 Berlin

fon (030) 30 12 88 10

info@scc-events.com